

Ein Förderprogramm der Stiftung EVZ

**evz** STIFTUNG  
ERINNERUNG  
VERANTWORTUNG  
ZUKUNFT

# MENSCHEN RECHTE BILDEN

Förderprogramm für Menschenrechtsbildung  
durch historisches Lernen

Informationen und ausgewählte Projekte



# IMPRESSUM

© 2013 Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

**Konzept, Bearbeitung, Bild- und Textredaktion:** Benjamin Griebe und Christa Meyer

**Schlussredaktion:** Dietrich Wolf Fenner

**Fotos:** Das in dieser Broschüre verwendete Bildmaterial ist überwiegend dem Archiv der Stiftung EVZ entnommen und wurde, soweit nicht anders angegeben, von Teilnehmenden und Organisatoren der geförderten Projekte zur Verfügung gestellt.

## **Einzelbildnachweise:**

Cover: Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 4: Stiftung EVZ/Birgit Meixner

S. 10: Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 13: Illustration von Ka Schmitz, [www.ka-comix.de](http://www.ka-comix.de)

S. 14, 2. und 3. Bild (v. l.): Magda Szarota

S. 31: Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 39 oben: Volodymyr Kukorenchuk

S. 39 unten links: USC Shoah Foundation Institute

S. 39 unten mitte und rechts: Volodymyr Kukorenchuk

S. 41: Natalia Markus

S. 51 unten rechts: Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 62/63: Stiftung EVZ

S. 64, 1. und 4. Bild (v. l.): Julia Malygina

S. 64, 2. Bild und S. 65, 3. Bild (v. l.): Center for Humanistic Education, Israel

S. 66, 1. Bild (v. l.): Zentrum für Menschenrechtsbildung Luzern

S. 67, 1., 2. und 4. Bild (v. l.): Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 68, 2. und 4. Bild (v. l.): Hirschfeld-Eddy-Stiftung

S. 68, 3. Bild (v. l.): Stiftung EVZ/Jan Zappner

S. 77 oben rechts: Illustration von Ka Schmitz, [www.ka-comix.de](http://www.ka-comix.de)

**Lektorat:** Dr. Christian Jerger, ad litteras, Berlin

**Gestaltung:** ultramarinrot, Berlin

**Druck:** Pinguindruck GmbH, Berlin

**Auflage:** 1.000

# INHALT

<b>Einleitung</b> .....	4
<b>Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“</b> .....	8
<b>Ausgewählte Projekte</b> .....	11
Inklusion als Menschenrecht .....	12
Looking for the Cure: From Patients to Citizens .....	14
Menschenrechte in der biomedizinisch-ethischen Diskussion in Tschechien .....	16
Menschenrechte beginnen mit den Rechten von Kindern und Jugendlichen .....	18
Nicht in die Schultüte gelegt .....	20
Flucht, Migration und Menschenrechte .....	22
Station Berlin: Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier? .....	24
Diskriminierung trifft uns alle! .....	26
Künstlerische Methoden und Materialien am Lernort „7 x jung“ .....	28
Berlin–Yogyakarta .....	30
Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft .....	32
Humanistic Education on the Holocaust, Humanistic Values and Human Rights .....	34
Look Back into the future in Estonia .....	36
Videointerviews zur Verbindung von Holocaust- und Human Rights Education .....	38
Human Rights – History Lessons: Youth Discussions in Ukraine .....	40
Geschichte(n) Würde(n) Leben .....	42
Mensch, hast Recht! .....	44
Poesie und Musik als Mittel der Verteidigung von Menschenrechten .....	46
Menschenrechtsbildung an NS-Gedenkstätten .....	48
Model International Criminal Court (MICC) .....	50
<b>Übersicht aller Projekte</b> .....	52
<b>Evaluation</b> .....	62
<b>Veranstaltungen und Konferenzen</b> .....	64
<b>Produkte</b> .....	70
<b>Fachjury</b> .....	78
<b>Die Stiftung EVZ: Auftrag und Handlungsfelder</b> .....	79

# EINLEITUNG



## **Liebe Leserinnen und Leser,**

die Tagung „Menschenrechte – Institutionen – NS-Geschichte“ bildete im Juni 2012 den Abschluss eines zweieinhalbjährigen Projekts der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, in dem innovative Seminarkonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Polizei, Justiz und staatlicher Verwaltung entwickelt wurden, die historisches Lernen und Menschenrechtsbildung miteinander in Beziehung setzen. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) hat dieses Projekt in ihrem Programm „Menschen Rechte Bilden“ gefördert. Viele Institutionen engagieren sich in Deutschland und international für die Erinnerung an den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust oder für Menschenrechtsbildung. Die Stiftung EVZ steht dafür, sich der Verantwortung für vergangenes Unrecht zu stellen und den Einsatz für eine menschenwürdige Gesellschaft heute an die Unrechtserfahrungen der NS-Zeit zurückzubinden. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 war eine grundlegende Antwort auf historisches Unrecht, insbesondere

auf die nationalsozialistischen Verbrechen und den Holocaust und damit die systematische Negation der Menschenrechte. Die Durchsetzung der Menschenrechte ist seitdem eine dauerhafte Aufgabe, die Wissen über Bedingungen der Entstehung, der Universalität und der Institutionalisierung der Menschenrechte sowie ihrer heutigen Gefährdungen erfordert.

Mit dem Förderprogramm „Menschen Rechte Bilden“ leistet die Stiftung EVZ seit 2008 einen spezifischen Beitrag zur Verbindung von Menschenrechtsbildung mit historischem Lernen vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Verbrechen. Sie will damit Lerninhalte ermöglichen, die beide Bereiche jeweils für sich genommen nicht erbringen können. Wer sich in der Geschichte auskennt, kann sich möglicherweise besser einen Begriff von aktuellem Unrecht machen. Er weiß um historische Beispiele des Kampfes gegen Menschenrechtsverletzungen, um mutiges Engagement und ermutigende Erfolge und versteht, dass die Durchsetzung von Menschenrechten ein offener Prozess ist mit immer wieder neuen Herausforderungen. Die Aufrichtigkeit historischen Gedenkens wiederum wird durch den Einsatz für die Wahrung der Menschenrechte heute glaubwürdig. Ein wichtiges Ziel des Programms „Menschen Rechte Bilden“ ist es daher, aktuelle Menschenrechtsfragen in Beziehung zu historischen Erfahrungen, insbesondere aus dem nationalsozialistischen Unrecht, zu setzen und auf dieser Grundlage nachhaltige und innovative Bildungsmaterialien zu entwickeln, die den Schutz der Menschenrechte befördern.

Im Rahmen des Programms wurden bisher 39 nationale und internationale, zum Teil mehrjährige Bildungsprojekte in Deutschland, Polen, Tschechien, Russland, Belarus, der Ukraine, Estland und Israel mit einem Volumen von mehr als 2,1 Millionen Euro gefördert. Die in vier Ausschreibungen eingereichten Projektvorschläge wurden von einer Fachjury vergleichend begutachtet. Die Förderung schließt auch Elemente der Projektbegleitung wie jährliche Beratungs- und Vernetzungstreffen für geförderte Projekte ein.

Ein weiteres Ziel des Programms war und ist es, den internationalen Diskurs zur Verbindung von Menschenrechtsbildung mit dem Lernen aus der NS-Geschichte zu stärken. Mit der internationalen Konferenz „Das Recht, das uns zu Menschen macht. Menschenrechte als Antwort auf historisches und aktuelles Unrecht“ hat die Stiftung EVZ 2008 in Nürnberg ein Forum geschaffen, um im Lichte jener Unrechtserfahrungen, die 1948 zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte geführt haben, aktuelle Menschenrechtsfragen zu diskutieren und daraus Impulse für eine historisch orientierte Menschenrechtsbildung zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und der NS-Gedenkstätte Buchenwald wurde 2009 ein spezifisches Qualifizierungsangebot für Projektleitende sowie Bildungsreferentinnen und -referenten aus Mittel-/Osteuropa und Israel – die Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“ – entwickelt, die 2010 und 2011 in Eigenregie der Stiftung EVZ erfolgreich weitergeführt und in Kooperation mit der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) auch für Teilnehmer aus Westeuropa geöffnet wurde.

Die Stiftung EVZ bringt ihren Ansatz der Verbindung von Menschenrechtsbildung mit der Erinnerung an die massiven Menschenrechtsverletzungen im Nationalsozialismus seitdem auf verschiedenen Konferenzen in den internationalen Diskurs ein; rund 20 Veranstaltungen dazu hat sie bisher gefördert. Es ist sehr erfreulich, dass dieser international neue Ansatz auch von anderen Akteuren aufgegriffen wird.

Eine von der Stiftung EVZ in Auftrag gegebene externe Evaluation des Förderprogramms hat bestätigt, dass sich die Verbindung von Menschenrechtsbildung und historischem Lernen als gewinnbringend für beide Felder erweist. Das Programm ist europaweit das einzige seiner Art und hat innovative Projekte unterstützt, wobei die Themen und Länderkontexte sehr unterschiedlich waren. Die Stiftung EVZ wird dieses Programm bis 2014 fortführen. Die Stiftung greift die Empfehlungen der Evaluation auf, die Nachhaltigkeit erfolgreicher Projekte, deren historischer Bezugspunkt die Geschichte des Nationalsozialismus und dessen

Verbrechen im Zweiten Weltkrieg sind, weiter zu fördern sowie den nationalen und internationalen Diskurs zwischen Menschenrechtsbildung und historischem Lernen zu unterstützen. Bis Ende 2014 sind nationale Qualifizierungs- und Vernetzungsveranstaltungen in Polen, Deutschland und der Ukraine geplant.

Wie die Verbindung von Menschenrechtsbildung und historischem Lernen mit Bezug zum Nationalsozialismus fruchtbar gemacht werden kann, zeigt die Praxis. Diese Broschüre soll Ihnen einen Einblick geben in die Vielfalt der bearbeiteten Themen, der methodischen Ansätze und der Länderkontexte. Sie stellt Bildungsprojekte für Jugendliche und Multiplikatoren vor, aber auch für spezielle Zielgruppen wie Polizistinnen und Polizisten oder Mitarbeitende von Verwaltungen. Sie zeigt innovative Projektergebnisse, in denen die Verbindung von historischem Lernen und Menschenrechtsbildung besonders gelungen erscheint. Dazu gehören solch international angelegte Projekte wie das Simulationsprojekt „Model International Criminal Court“, die internationalen Sommerschulen der Organisation Humanity in Action und das European Forum zu Flucht, Migration und Menschenrechten. Die ursprünglich für Polen konzipierte Wanderausstellung gegen Homophobie „Berlin–Yogyakarta“ hat inzwischen den Weg in weitere europäische Länder gefunden. Ich lade Sie ein, anhand des Online-Handbuchs „Inklusion als Menschenrecht“ zu erfahren, wie sich unser menschenrechtliches Verständnis von Behinderung in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen entwickelt hat, mit Kindern das Material für Menschenrechtsbildung in der Grundschule „Nicht in die Schultüte gelegt“ und mit Jugendlichen „Poesie und Musik als Mittel der Verteidigung von Menschenrechten“ zu erproben. Mit der vorliegenden Publikation möchten wir zeigen, wie die Verbindung von Lernen aus der Geschichte mit dem Lernen für, über und durch die Menschenrechte gelingen kann. Ich wünsche Ihnen viele Anregungen für Ihre eigene Arbeit.

**Dr. Martin Salm**

*Vorstandsvorsitzender*

# INTERNATIONALE AKADEMIE „ERINNERUNG UND MENSCHENRECHTE“

Die Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“ wurde von der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und der NS-Gedenkstätte Buchenwald als Lern- und Qualifizierungsmöglichkeit in den Bereichen Menschenrechtsbildung, historisch-politische Bildung und Erinnerung an den Nationalsozialismus entwickelt. Sie richtet sich an Projektleitende, Bildungsreferentinnen und -referenten sowie Pädagoginnen und Pädagogen aus Europa und Israel. Die jeweils einwöchige Fortbildung fand von 2009 bis 2011 jährlich mit 20 bis 30 Teilnehmenden in Berlin (einmal zusätzlich in der NS-Gedenkstätte Buchenwald) statt. Die 2. und 3. Internationale Akademie wurden von Dr. Imke Leicht vom Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg geleitet.

Themenschwerpunkte waren u. a.:

- Entwicklung, Bedeutung und Begründung der Menschenrechte
- Das Menschenrechtsschutzsystem aus historischer und aktueller Perspektive
- Bedeutung der Menschenrechte in Osteuropa
- Was heißt Menschenrechtsbildung mit historischer Perspektive?
- Menschenrechtsbezüge an historischen Orten

Den Teilnehmenden wurden unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerung an den Nationalsozialismus (Auswirkungen und Folgen) sowie Menschenrechtsverletzungen (damals und heute) und Handlungsoptionen vermittelt und sie wurden zur Entwicklung entsprechender Projektideen und Bildungsangebote befähigt.

Statement einer Teilnehmerin:

- » *Ich finde historische Bezüge in der Menschenrechtsbildung wichtig. Sie bieten mir eine Orientierung bei der Auseinandersetzung mit dem historischen Wissen über den Nationalsozialismus. Für mich und mein Projekt bedeutet das konkret in der gedenkstättenpädagogischen Arbeit, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Grundrechte der Bundesrepublik das Fundament für die Heranwachsenden bieten, das es ihnen ermöglicht,*





*sich konstruktiv mit dem Menschheitsverbrechen der Nationalsozialisten auseinandersetzen und nicht unter der Last der traumatisierenden Ereignisse emotionalisiert zu werden. Historische und gegenwartsbezogene politische Bildung muss darauf ausgerichtet sein, Menschen in der Demokratie Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen – und sie nicht unter der Last der Geschichte ohnmächtig emotionalisiert zurückzulassen.*

Statement einer weiteren Teilnehmerin:

» Ich finde historische Bezüge in der Menschenrechtsbildung wichtig, weil es ohne sie keine grenz- und generationenübergreifende Menschenrechtsbildung geben kann. Formuliert Menschenrechte sind jeweils in historischen Sondersituationen entstanden und stellen einen kleinsten gemeinsamen Nenner bestimmter historischer Interessengruppen dar. Sie werden fortwährend interpretiert, übersetzt und neuen Kontexten angepasst. Daher sind sie ohne Bezüge kaum verstehbar und anwendbar. Für mein Projekt bedeutet das konkret eine sehr differenzierte Einbettung einzelner Menschenrechte in historische, politische und kulturelle Kontexte.





# AUSGEWÄHLTE PROJEKTE



# INKLUSION ALS MENSCHENRECHT

Entwicklung und Implementierung eines Online-Handbuchs für die pädagogische Praxis mit historischen Bezügen



Im September 2011 hat das Deutsche Institut für Menschenrechte das Online-Handbuch „Inklusion als Menschenrecht“ vorgestellt. Es enthält viele verschiedene Anregungen, Methoden und Lernideen zu den Themen Inklusion, Behinderung und Menschenrechte. Es verbindet historisch-politische Bildung mit dem Lernen für, über und durch die Menschenrechte. Kernstück des Online-Handbuchs ist eine „Zeitachse“, anhand deren Lernende nachvollziehen können, wie Menschen mit Behinderungen mit den Barrieren, die ihnen in den Weg gestellt werden, umgehen und bis heute umgehen. Die historischen Bausteine umfassen die Antike, das Mittelalter, die Neuzeit sowie die Nachkriegszeit bis hin zur Gegenwart. Dabei sind die Zeit der NS-Diktatur und das „Euthanasie“-Programm ein thematischer Schwerpunkt.

Die zur Verfügung gestellten Materialien lassen sich individuell nach Gruppengröße, Lernkontexten und Bedürfnissen der Lernenden auswählen. Das Handbuch enthält informative Texte, Rollen- und Planspiele sowie viele andere für die Arbeit in Gruppen ausgearbeitete und erprobte Formate. Hintergrundtexte bieten die Möglichkeit, sich mit einzelnen Aspekten vertiefend zu beschäftigen.

## ZIELE DES PROJEKTS

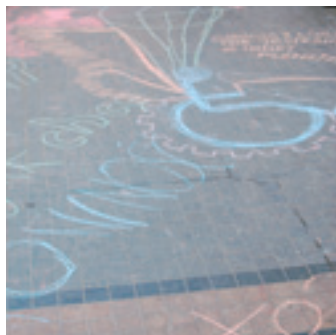
Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer Strategie für inklusive Menschenrechtsbildung. Das Handbuch vermittelt Wissen über die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen und macht deutlich, wie stark sich die Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen, ihre Lebenssituation und auch ihre Berücksichtigung in Rechtstexten im Laufe der Zeit verändert haben. Das Handbuch zeigt, wie sich unser heutiges menschenrechtliches Verständnis von Behinderung in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen entwickelt und wie es erkämpft wurde. Es richtet sich an alle interessierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in erzieherischen und pädagogischen Handlungsfeldern.



# LOOKING FOR THE CURE: FROM PATIENTS TO CITIZENS

Das Projekt „Looking for the Cure: From Patients to Citizens“ für Menschen mit und ohne Behinderungen beinhaltet verschiedene Bildungsaktivitäten über die Rechte von Menschen mit Behinderungen von der NS-Zeit bis heute in Polen. Zentrales Anliegen des Projektes ist es, die Diskrepanz von rechtlich existierenden und tatsächlich verwirklichten Rechten von Menschen mit Behinderungen aufzuzeigen. Es wurde eine Publikation zum Thema herausgegeben. Es ist die erste Initiative dieser Art in Polen. Die Projektarbeit wird auf <http://uprzedzuprzedenia.blogspot.de/> dokumentiert. Die Projektdurchführung wird ebenfalls in Form eines Films festgehalten.

Zum Abschluss des Projekts wurde aus Protest gegen weitverbreitete Menschenrechtsverletzungen gegenüber Menschen mit Behinderungen ein Manifest erarbeitet. Dieses wurde bei der polnischen Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im September 2012 vorgestellt.





## ZIELE DES PROJEKTS

Ziel des Projektes ist es, eine Plattform zu schaffen, auf der sich junge Menschen mit und ohne Behinderungen austauschen und gemeinsam arbeiten können. Dazu werden einerseits Menschen mit Behinderungen über ihre Rechte aufgeklärt und zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigt, andererseits werden Menschen ohne Behinderungen über diese Rechte informiert. Die Teilnehmenden sollen über ihre Erfahrungen mit Alltagsdiskriminierung sprechen und Verfahren diskutieren, die zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen führen. Neben der konkreten Rechtslage und Alltagserfahrungen fließen historische Bezüge zur NS-„Euthanasie“ sowie aktuelle Informationen zur UN-Behindertenrechtskonvention in das Projekt ein.

- **Projektträger:** Humanity in Action Poland · Konwiktorska 7, Room 43/7  
00-216 Warschau · [www.humanityinaction.org/poland](http://www.humanityinaction.org/poland)
- **Kontakt:** Monika Mazur-Rafal und Magda Szarota  
[m.rafal@humanityinaction.org](mailto:m.rafal@humanityinaction.org) · Tel.: (00 48 22) 6 35 01 50
- **Projektlaufzeit:** 4. November 2010 bis 31. Oktober 2012
- **Fördersumme:** 38.400 Euro

# MENSCHENRECHTE IN DER BIOMEDIZINISCH-ETHISCHEN DISKUSSION IN TSCHECHIEN

Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, Todkranken und Sterbenden vor dem Hintergrund des NS-„Euthanasie“-Programms und Zwangssterilisationen

Die sozialpädagogische und theologische Fachhochschule Jabok in Prag ist eine Ausbildungsstätte, die sich den Themenfeldern Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Menschenrechte, Philosophie sowie der theologischen und biomedizinischen Ethik widmet. Dabei bilden die Menschenrechte einen festen Bestandteil ihrer Bildungsangebote. Sie selbst versteht die Menschenrechtsperspektive als das Zentrum für Theorie und Praxis der sozialen Arbeit.

Vor diesem Hintergrund erarbeitet die Fachhochschule Jabok eine wissenschaftliche Publikation, die sich mit Bezug auf das „Euthanasie“-Programm im Nationalsozialismus mit ethischen Fragen zur Biomedizin befasst. Dazu gehört zum einen die Erforschung des NS-„Euthanasie“-Programms und zusammenhängender Unrechtserfahrungen, zum anderen sollen die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, Todkranken und Sterbenden im Rahmen der konkreten Handlungsfelder der Biomedizin und Sozialarbeit dargestellt werden. Am 15. Mai 2012 fand im Rahmen des Projektes eine erste Konferenz in Prag statt. Eine zweite soll folgen. Zudem sind Rundfunksendungen und Medienartikel geplant.

## ZIELE DES PROJEKTS

Für die Themen Menschenrechte und Biomedizin bzw. biomedizinische Ethik gibt es unterschiedliche Anknüpfungspunkte, die exemplarisch anhand historischer Leiderfahrungen herausgearbeitet werden sollen. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer Publikation für die berufliche Praxis von sozialpädagogischen, pflegerischen, medizinischen und anderen Berufsgruppen. Mit Bezügen zum NS-„Euthanasie“-Programm sollen ethische und menschenrechtliche Fragen aus der Biomedizin und dem Berufsalltag diskutiert werden.

Das Buch soll dazu beitragen, die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, Schwerkranken und Sterbenden zu stärken und sie stärker in der tschechischen Gesellschaft zu verankern.





- **Projektträger:** VOS socialne pedagogicka a teologicka Jabok – Sozialpädagogische und theologische Akademie Jabok Salmovska 8 · 12000 Prag · [www.jabok.cz](http://www.jabok.cz)
- **Kontakt:** René Milfait · [rene.milfait@seznam.cz](mailto:rene.milfait@seznam.cz) · Tel.: (00 42) 7 36 67 86 34
- **Projektlaufzeit:** 1. Dezember 2010 bis 28. Februar 2013
- **Fördersumme:** 29.866 Euro



# MENSCHENRECHTE BEGINNEN MIT DEN RECHTEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Entwicklung und Erprobung eines Projekts zur Menschenrechtsbildung mit historischen Bezügen für Jugendliche aus Oświęcim und Umgebung und Erarbeitung einer Publikation

Die Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz organisiert seit ihrer Gründung 1986 vielfältige Bildungs- und Erziehungsangebote für Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Teilen der Welt auf Grundlage der Geschichte des Konzentrationslagers Auschwitz und des Holocaust. In der Konfrontation mit der Geschichte des Nationalsozialismus wird eine Persönlichkeitsentwicklung gestützt, die Mut zum politischen und sozialen Handeln machen soll.

Im Rahmen des Förderprogramms „Menschen Rechte Bilden“ wurde das Projekt „Menschenrechte beginnen mit den Rechten von Kindern und Jugendlichen“ gefördert. Es beinhaltet ein Bildungsangebot für Jugendliche aus Oświęcim und der Umgebung, die sich im Laufe eines Jahres in vier mehrtägigen Workshops mit der Situation jüdischer Kinder im Nationalsozialismus und Holocaust beschäftigen und auf die Genese der Menschen- und Kinderrechte und ihre Verletzungen eingehen. Die Ergebnisse der Projektarbeit münden in ein Theaterstück, das an die Methode des Theaters der Unterdrückten von Augusto Boal angelehnt ist und öffentlich aufgeführt wird.

Von 2010 bis 2012 fanden drei Durchgänge des Projektes statt, die sowohl von den Schulen als auch den Jugendlichen sehr gut angenommen wurden. Die Workshops wurden von Studierenden der Jagiellonen-Universität Krakau begleitend evaluiert. 2013 wird eine Publikation zu dem Thema erarbeitet.





## ZIELE DES PROJEKTS

Es geht um die Schaffung eines Bewusstseins für Menschen- und Kinderrechte und ihre Verankerung in der Gesellschaft sowie um eine persönliche Positionierung der Jugendlichen. Das Projekt soll helfen, die Teilnehmenden für die Unversehrtheit der Menschenrechte und der Rechte des Kindes zu sensibilisieren, zum toleranten, demokratischen, antiautoritären Zusammenleben zu motivieren und auf die normativen Instrumente der Rechte, die ihnen zustehen, aufmerksam zu machen. Die Jugendlichen sollen dazu ermutigt werden, kritisch zu denken und eigene Initiativen vor allem auf lokaler Ebene selbstständig wahrzunehmen.

- **Projektträger:** Fundacja na Rzecz MDSM Oświęcim/Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz  
ul. Legionów 11 · 32-600 Oświęcim · [www.mdsm.pl](http://www.mdsm.pl)
- **Kontakt:** Elżbieta Pasternak · [pasternak@mdsm.pl](mailto:pasternak@mdsm.pl) · Tel.: (00 48 33) 8 43 21 07
- **Kooperationspartner:** Jüdisches Historisches Institut, Warschau; Helsinki Foundation for Human Rights, Warschau; „Pro Humanum“ e. V., Warschau; Institut für Europäische Studien an der Jagiellonen-Universität, Krakau; Jüdisches Bildungszentrum, Oświęcim; Theatre of the Oppressed/Forum Theater
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2013
- **Fördersumme:** 47.749 Euro

# NICHT IN DIE SCHULTÜTE GELEGT

Lernwerkstatt und neue Materialien für  
Menschenrechtsbildung in der Grundschule

Im Jahr 2010 hat das Anne Frank Zentrum zusammen mit dem Centrum Judaicum, der Humboldt-Universität und Kinderexperten aus drei Berliner Grundschulen ein Lernmaterial entwickelt, mit dem Kinder der Klassen 4 bis 6 anhand ausgewählter Biografien etwas über Geschichte und Kinderrechte lernen können. Das Material basiert auf Kindheitsgeschichten und historischen Fotos aus den 1930er-Jahren von (ehemaligen) Berliner Jüdinnen und Juden. Mit den Dokumenten lernen Kinder sieben Zeitzeugen in insgesamt 69 kurzen Geschichten kennen. Sie erfahren Dinge aus ihrem Alltag in den 1930er-Jahren: vom ersten Schultag, der Familie, den Freunden und ihren Hobbys.

Ausgangspunkt für das Projekt sind nicht die nationalsozialistischen Verbrechen, sondern eine Normalität, die nach und nach zerstört wurde. Die Zeitzeugen berichten von ihren Erinnerungen an Verlust, Diskriminierung und Verfolgung sowie den „guten“ Erinnerungen an ihre Kindheit. Die Beispiele von Diskriminierung und Verlust aus der Vergangenheit werden außerdem mit den entsprechenden Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention zusammengebracht und so ein Gegenwartsbezug hergestellt. Über die Geschichten ergeben sich Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Im Juni 2012 wurde das Projekt auf der internationalen Holocaust-Konferenz von Yad Vashem in Israel vorgestellt und diskutiert.

## ZIELE DES PROJEKTS

Die Entwicklung der didaktischen Materialien wurde als gemeinschaftlicher Prozess mit Kindern gestaltet. Eine erste Version der Materialien wurde mit Kindern in einer Lernwerkstatt ausprobiert, die Raum für Begegnung und Austausch war. Die Beobachtungen der Arbeit der Kinder sowie ihre Rückmeldungen flossen in die Überarbeitung der Materialien ein. Ziel dieser pädagogischen Arbeit war ausdrücklich, die Kinder zu ermutigen, nachzufragen, nachzudenken und Position zu beziehen.

Erster Schultag    Schulfest    Freunde    Familie    Jüdisch sein    Name    Verlust    Besonderheit    Spielen    **Wohnen**    Berlin

# Ruth Recknagel

»Ich wurde am 26. April 1930 in Berlin geboren. Ich hatte eine unbeschwertere frühe Kindheit und wurde verwöhnt. Ein großer Teddy und meine Puppe Gretchen waren meine ersten Spielkameraden. Ich wuchs sehr behütet, aber selbstständig auf. Ich wollte und sollte nicht an Mutters Rockzipfel hängen. Wir wohnten damals in Berlin-Neukölln, in der Emser Straße 68. Wir sagten auch immer »am Feld«, denn es war das Ende der Straße und gleich begann das Tempelhofer Feld. Ich erinnere mich zum Beispiel an eine tolle Rodelbahn im Winter und an einen Buddelkasten ganz in der Nähe. Wir haben dort viel Zeit mit den verschiedensten Aktivitäten verbracht. Omi und Opi Schrödter wohnten nur ein paar Schritte entfernt, in der Nummer 93.«



Ruth auf dem Tempelhofer Feld 1933

Seit dem 20. Juni 2011 steht das Lernmaterial allen Interessierten in der Lernwerkstatt der Grundschule am Falkplatz in Berlin zur Verfügung. Schulen und außerschulische Kinder- und Jugendbildungsstätten können das Lernmaterial ausleihen oder die Räume der Lernwerkstatt nutzen. Gegen einen Unkostenbeitrag können Teile der Materialien bestellt werden.

- **Projekträger:** Anne Frank Zentrum e.V. · Rosenthaler Straße 39 · 10178 Berlin  
www.annefrank.de
- **Kontakt:** Veronika Nahm · nahm@annefrank.de · Tel.: (0 30) 2 88 86 56 10
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2012, 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014
- **Fördersumme:** 67.750 Euro



# FLUCHT, MIGRATION UND MENSCHENRECHTE

Internationale Trainings, Veranstaltungen sowie Erarbeitung eines Online-Lernangebotes und einer Printpublikation

Das European Forum besteht aus zwei Teilprojekten. Zum einen führte der Projektträger sechs viertägige internationale Trainingsseminare für Bildungsaktivistinnen und -aktivisten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu Fragen der europäischen (Zwangs-)Migration und des gesellschaftlichen Umgangs mit ethnischen, religiösen und kulturellen Minderheiten im 20. Jahrhundert durch. Zwischen Juli 2009 und Oktober 2010 befassten sich insgesamt 120 Teilnehmende mit der schrittweisen Herausbildung des nationalen und internationalen Menschenrechtsschutzes für Flüchtlinge, Vertriebene, Minderheiten sowie Arbeitsmigrantinnen und -migranten als Reaktion auf die massiven Menschenrechtsverletzungen im 20. und 21. Jahrhundert. Im Rahmen der Trainings entwickelten die Teilnehmenden neue Online-Lernmaterialien zu den Themenschwerpunkten „Das 20. Jahrhundert als Jahrhundert der Zwangsmigrationen, ‚ethnischen Säuberungen‘ und des Genozids“ sowie „Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und Menschenrechtsschutz in der Geschichte des 20. Jahrhunderts“ in englischer Sprache. Die Materialien stehen auf dem Portal [www.migrationeducation.org](http://www.migrationeducation.org) bereit.

Im zweiten Teilprojekt werden 2012 mehrere Veranstaltungen in Deutschland, Tschechien und Polen zu den Materialien durchgeführt. Darüber hinaus wird das Lehrerhandbuch „Lernen über Migration und Menschenrechte: Flüchtlinge gestern – Flüchtlinge heute“ herausgegeben und ein weiteres Lernmodul zum Thema „Jüdische Emigration und Flucht in der Zeit des Nationalsozialismus“ entwickelt.

## ZIELE DES PROJEKTS

Sowohl die Trainings als auch die Online-Lernangebote sollen dazu dienen, die Ursprünge und Bedeutung der Menschenrechte als direkte Reaktion auf gravierende Menschenrechtsverletzungen des 20. Jahrhunderts am Beispiel von Flucht, Vertreibung und Völkermord zu beschreiben. Darüber hinaus soll auf neue Herausforderungen des Menschenrechtsschutzes in der Gegenwart verwiesen und das Spannungsverhältnis von menschenrechtlichen Verpflichtungen in europäischen Einwanderungsgesellschaften herausgearbeitet werden. Neben der intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Thematik steht die gemeinsame Entwicklung von pädagogischen Methoden und Materialien im Fokus, die eine tatsächliche und praktische Umsetzung und Weitergabe der Inhalte gewährleisten.



- **Projektträger:** Netzwerk Migration in Europa e. V. · Limonenstraße 24 · 12203 Berlin  
[www.network-migration.org](http://www.network-migration.org)
- **Kontakt:** Dr. Anne von Oswald und Dr. Andrea Schmelz  
[oswald@network-migration.org](mailto:oswald@network-migration.org) · [schmelz@network-migration.org](mailto:schmelz@network-migration.org)  
Tel.: (0 30) 84 10 92 67
- **Kooperationspartner:** Fundacja Ośrodka KARTA Warschau; Multicultural Center, Prag;  
Youth Initiative for Human Rights Belgrad, Grupa 484, Belgrad
- **Projektlaufzeit:** 1. Mai 2009 bis 30. April 2011, 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012
- **Fördersumme:** 75.000 Euro

# STATION BERLIN: GEHST DU WEG? KOMMST DU AN? BLEIBST DU HIER?

Wanderausstellung und Projektstage für Jugendliche zur Bedeutung des Asylrechts in Geschichte und Gegenwart

Das Menschenrecht auf Asyl und seine historische Entstehungsgeschichte waren Gegenstand des Schulprojektes „Station Berlin: Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier?“, durchgeführt vom August Bebel Institut in Berlin. Das Projekt richtete sich vor allem an junge Berlinerinnen und Berliner aus Haupt- und Sekundarschulen, die zum großen Teil eigene Flucht- und Migrationserfahrungen mitbrachten. Drei Workshoptage an der Wilmersdorfer Rudolf-Diesel-Oberschule warfen zu Projektbeginn zentrale Fragen auf: Was sind Menschenrechte überhaupt? Was besagt das Menschenrecht auf Asyl? Vor welchem historischen Hintergrund wurde dieses Menschenrecht eingeführt? Menschenrechtsbildung wurde so bereits mit historischem Lernen über Diskriminierung und Vernichtung im Nationalsozialismus verknüpft – über Flucht aus Nazideutschland und über Emigration und Asyl für Flüchtlinge des NS-Regimes.

Die Ergebnisse dieser Projektstage und Eindrücke, die die Jugendlichen bei flüchtlingspolitischen Exkursionen durch Berlin sammelten, mündeten in eine Wanderausstellung, die im Mai 2010 in der Galerie des August Bebel Instituts eröffnet wurde. Im November 2010 wurde die Ausstellung in der Stiftung EVZ gezeigt. 2011 war sie an 13 weiteren Orten in Berlin und Nürnberg zu sehen. Zusätzlich organisierte das August Bebel Institut Schulprojektstage.

## ZIELE DES PROJEKTS

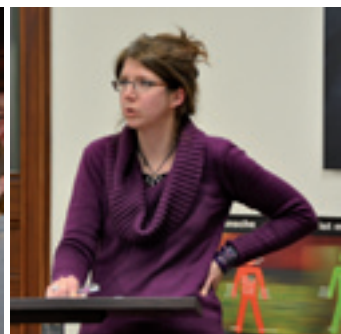
Die Jugendlichen lernen im Rahmen des Projektes positive Beispiele von menschenrechtlichem und flüchtlingspolitischem Engagement kennen. Sie erfahren, welche Bedeutung die Menschenrechte auch für ihren eigenen Lebensalltag haben können. Anhand der alltäglichen Situation von Flüchtlingen in Deutschland heute wird ihnen zudem deutlich, dass Menschenrechte auch hier nicht in allen Bereichen vollständig eingehalten werden. Ein zweiter Schwerpunkt des Projektes ist es, die Verletzungen der Menschenwürde und vieler Menschenrechte im Nationalsozialismus darzustellen und den Jugendlichen aufzuzeigen, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eine Reaktion auf diese Erfahrungen bedeutete. Der Fokus wird dabei vor allem auf das Recht auf Asyl gelegt.





Die Ausstellung kann von Schulen und anderen öffentlichen oder sozialen Einrichtungen ausgeliehen werden. Begleitend dazu bietet das August Bebel Institut Projekttage für Schulen aller Formen an.

- **Projektträger:** August Bebel Institut · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin  
[www.august-bebel-institut.de](http://www.august-bebel-institut.de)
- **Kontakt:** Manuela Bauche · [bauche@august-bebel-institut.de](mailto:bauche@august-bebel-institut.de) · Tel.: (0 30) 4 69 21 29
- **Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 31. Januar 2012
- **Fördersumme:** 37.700 Euro



# DISKRIMINIERUNG TRIFFT UNS ALLE!

Ein Gegenprogramm anlässlich des 75. Jahrestages der „Nürnberger Gesetze“

Am 15. September 1935 wurden in Nürnberg während des „Reichsparteitags der Freiheit“ die sogenannten Nürnberger Gesetze erlassen. Diese Gesetze und ihre zahlreichen Durchführungsverordnungen gossen die Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung in Paragraphen und führten zum Völkermord an den europäischen Juden, Sinti und Roma. Durch das Verbot u. a. von Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden wurden nicht nur die Rechte der unmittelbar Betroffenen eingeschränkt. Die „Nürnberger Gesetze“ vergifteten die Beziehungen aller Menschen in der Gesellschaft.

Anlässlich des 75. Jahrestages der „Nürnberger Gesetze“ 2010 wurde vom Nürnberger Menschenrechtszentrum e. V. das Bildungsprojekt „Diskriminierung trifft uns alle!“ entwickelt. Im Rahmen des Projektes wurden Projektstage durchgeführt, eine mobile Ausstellung erarbeitet und „Menschenrechtskoffer“ für die politische Bildungsarbeit zusammengestellt. Bis zum 31. Januar 2012 nahmen etwa 720 Personen an insgesamt 40 Projektdurchführungen teil.

Das Nürnberger Menschenrechtszentrum veröffentlichte außerdem im April 2012 die Handreichung „Diskriminierung trifft uns alle! Anregungen für die formale und nonformale Bildung“. Das Heft richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, die das Thema Diskriminierung in Schulklassen ab der 7. Jahrgangsstufe, mit Studierenden und anderen interessierten Gruppen thematisieren wollen. Das Projekt wird von der Stadt Nürnberg fortgeführt.

## ZIELE DES PROJEKTS

Dieses Bildungsprojekt verbindet drei Bereiche: historisch-politische Bildung, Antidiskriminierungspädagogik und die Vermittlung von Wissen über die heutige Gesetzeslage zum Thema Diskriminierung. Ziel ist es, in Auseinandersetzung mit den Inhalten und Auswirkungen der „Nürnberger Gesetze“ insbesondere junge Menschen für die unterschiedlichen Formen, Merkmale und Mechanismen von Diskriminierung zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen Strategien gegen Diskriminierung für ein tolerantes Miteinander entwickelt werden.



- **Projektträger:** Nürnberger Menschenrechtszentrum e. V.  
Hans-Sachs-Platz 2 · 90403 Nürnberg · [www.menschenrechte.org](http://www.menschenrechte.org)
- **Kontakt:** Helga Riedl · [buero@menschenrechte.org](mailto:buero@menschenrechte.org) · Tel.: (09 11) 2 30 55 50  
[www.diskriminierung.menschenrechte.org](http://www.diskriminierung.menschenrechte.org)
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Januar 2012
- **Fördersumme:** 40.200 Euro



# KÜNSTLERISCHE METHODEN UND MATERIALIEN AM LERNORT „7 × JUNG“

Seit seiner Gründung im August 2000 setzt sich der Verein „Gesicht Zeigen! Für ein welt-offenes Deutschland“ dafür ein, Menschen für die Themen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, jeder Form von rechter Gewalt entgegenzutreten. Zu diesem Zweck wurde von 2007 bis 2010 die Ausstellung „7 × jung – dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“ als neuartiger Lernort entwickelt und getestet. 7 × jung ist eine künstlerische Ausstellung, die Erfahrungen von Ausgrenzung, Antisemitismus und Diskriminierung während des Nationalsozialismus und heute behandelt und aufzeigt, was man dagegen tun kann. In sieben Themenräumen inszeniert sie heutige Lebenswelten von Jugendlichen und schafft persönliche, emotionale und sinnliche Zugänge zur Zeit des Nationalsozialismus.

Die Stiftung EVZ fördert anteilig das Projekt „Wir sind Ihr seid Uns werden Alle“, das in der Ausstellung 7 × jung angeboten wird. Es eröffnet neue künstlerische Verbindungen von NS-Geschichte und Gegenwart, von Lernen und Erfahren, von Tun und Denken. Parallel dazu werden Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt – z. B. Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge oder Kinoabende.





## ZIELE DES PROJEKTS

In „Wir sind Ihr seid Uns werden Alle“ sollen drei Projektmodule untersucht und weiterentwickelt werden: erstens Workshop-Konzepte, die künstlerisch-kulturpädagogische Methoden in den Mittelpunkt stellen und sich an Jugendliche aus Schulklassen und Jugendgruppen richten. Sie sollen sich spielerisch und künstlerisch mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinandersetzen und unsere gesellschaftliche Gegenwart reflektieren. Dabei geht es um die Entwicklung von Lernformaten, die die Menschenrechte aus der Abstraktion internationaler Rechtsnormen herausholen und in eine Handlungsrelevanz im alltäglichen Leben übersetzen. Zweitens sollen neue pädagogische Materialien erarbeitet werden, die nachhaltig den Erfolg des Projektes verstärken. Schließlich werden, drittens, gemeinsam mit anderen Berliner Einrichtungen neuartige Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen entwickelt, wie z. B. mehrtägige Programme, die in Kooperation mehrerer Einrichtungen vertiefendes Lernen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an verschiedenen Orten ermöglichen. Neben Jugendlichen sollen auch Multiplikatoren erreicht werden, die die didaktischen Ansätze des Lernortes ebenso wie die spezifischen Neuentwicklungen des Projektes weiterverbreiten.

- **Projektträger:** Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.  
Koppenstraße 93 · 10243 Berlin · [www.gesichtzeigen.de](http://www.gesichtzeigen.de)
- **Kontakt:** Jan P. Krebs · [krebs@gesichtzeigen.de](mailto:krebs@gesichtzeigen.de) · Tel.: (0 30) 3 03 08 08 25
- **Projektlaufzeit:** 15. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012
- **Fördersumme:** 39.725 Euro

# BERLIN–YOGYAKARTA

Von der Ermordung Homosexueller in Hitlers Konzentrationslagern zu den Menschenrechten von Schwulen, Lesben und Transgender heute – Wanderausstellung gegen Homophobie in Polen

In Anlehnung an die Yogyakarta-Prinzipien zur Anwendung der Menschenrechte in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität, die 2006 im Auftrag der UN von international anerkannten Menschenrechtlern im indonesischen Yogyakarta erarbeitet wurden, widmet sich dieses Projekt dem Thema „Homophobie in Polen“. Kern des Projektes ist die Wanderausstellung „Berlin–Yogyakarta“, die am 7. Oktober 2009 in der Universitätsbibliothek Warschau eröffnet wurde. Seitdem war die Schau in zwölf weiteren polnischen Städten sowie in 15 Städten in Lettland, Österreich, Großbritannien, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Belgien, Estland und Deutschland zu sehen – darunter Standorte der NS-Konzentrationslager Terezín, Oświęcim und Dachau. Darüber hinaus sind Filmvorführungen und Workshops Teil des kulturellen und pädagogischen Begleitprogramms. Parallel zur Ausstellung wurde eine Forum-Theatergruppe gebildet, die das Theaterstück „Nata“ entwickelte, das vom Coming-out einer 17-jährigen lesbischen Schülerin erzählt und in Schulen, Hochschulen und Kinder- und Jugendheimen aufgeführt wird.

Im Rahmen des Projektes wurden die Yogyakarta-Prinzipien ins Polnische übersetzt. Ergänzt durch einen Beitrag zur gegenwärtigen gesellschaftlichen und rechtlichen Situation von Schwulen, Lesben und Transsexuellen in Polen, leistet die Publikation einen Beitrag zur Verbreitung der Yogyakarta-Prinzipien im Kampf gegen Homophobie in Polen. Eine Broschüre für Eltern von schwulen und lesbischen Kindern wurde aus dem Amerikanischen übersetzt. Neben einem Ausstellungskatalog erschien im September 2012 die polnischsprachige Publikation „Rosa Winkel. Verbrechen der Nationalsozialisten an Homosexuellen im Kontext der Bildung gegen Diskriminierung“. Sie kann per Mail an [publikacje@kph.org.pl](mailto:publikacje@kph.org.pl) bestellt werden.

## ZIELE DES PROJEKTS

Obwohl der Zweite Weltkrieg mitsamt den damit verbundenen Verbrechen ständig in Polen öffentlich diskutiert wird, ist die Verfolgung und Ermordung Tausender Homosexueller durch das nationalsozialistische Gewaltregime ein weitgehend unbekanntes Thema.



Auch heute noch werden Homosexuellen und Transgendern die ihnen zustehenden Menschenrechte verweigert oder nur eingeschränkt gewährt. Das Projekt zielt darauf ab, mithilfe der Wanderausstellung, Begleitveranstaltungen und Workshops über die Verfolgung nicht heterosexueller Menschen im Dritten Reich zu informieren und auf Menschenrechtsverletzungen in der Gegenwart hinzuweisen.

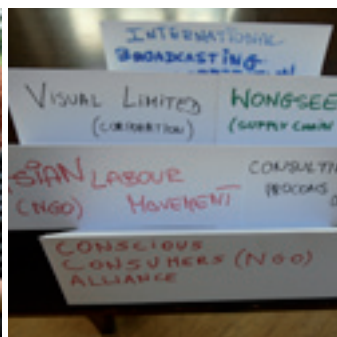
- **Projektträger:** Kampagne gegen Homophobie/Kampania Przeciw Homofobii ul. Solec 30A · 00-403 Warschau · [www.kph.org.pl](http://www.kph.org.pl)
- **Kontakt:** Katarzyna Remin · [kremi@kph.org.pl](mailto:kremi@kph.org.pl) · Tel.: (00 48 22) 23 64 38
- **Kooperationspartner:** Polnische Gesellschaft für Antidiskriminierungsrecht, Warschau; Zentrum für Menschenrechte, Poznań; Institut der Rechtswissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau
- **Projektlaufzeit:** 1. April 2009 bis 15. Dezember 2012
- **Fördersumme:** 51.230 Euro

# MENSCHENRECHTE IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT

Internationale Werkstätten mit Studierenden aus Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Bosnien-Herzegowina zur Entwicklung von Planspielen für die Bildungsarbeit

Humanity in Action ist ein transatlantisches Programm in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Frankreich und Polen für internationale Studierende zu Fragen der Menschen- und Minderheitenrechte. Es beinhaltet ein dauerhaftes Alumni-Netzwerk. Die Stiftung EVZ fördert seit 2004 die internationalen Sommerschulen in Berlin und seit 2006 in Warschau. Die folgende Projektbeschreibung bezieht sich auf das Programm in Deutschland.

20 Studierende verschiedener Fachrichtungen aus Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Bosnien-Herzegowina erarbeiteten im Rahmen einer vierwöchigen Sommerschule Planspiele zum Thema Menschenrechte. Sie setzten sich mit einzelnen Menschenrechten auseinander und entwickelten innovative und verbreitungsfähige Planspiele für die Bildungsarbeit. Die Planspiele wurden anschließend in englischer Sprache publiziert und über internationale Netzwerke verbreitet. Von 2010 bis 2012 fanden einzelne Durchgänge des Projektes mit den Themenschwerpunkten „Asyl, Migration und Integration“, „Bildungschancen, soziale Mobilität und politische Teilhabe“ und „Internationale Migration und ihre Folgen“ statt. Ein einwöchiger Aufenthalt in den USA ergänzte die Werkstattphasen in Deutschland und bot einen transatlantischen Vergleich.







## ZIELE DES PROJEKTS

Humanity in Action bringt internationale Gruppen von engagierten Studierenden zusammen, um gemeinsam aktuelle Menschenrechtsfragen zu diskutieren. Ziel ist es, den Dialog über aktuelle Herausforderungen heutiger demokratischer Gesellschaften zu fördern. Dazu erforscht das Projekt Beispiele von Widerstand gegen Diskriminierung und Intoleranz in Geschichte und Gegenwart.

Die dabei erarbeiteten Planspiele enthalten Bezüge zu jeweils relevanten Artikeln der UN-Menschenrechtsdeklaration oder zum Grundgesetz und anderen internationalen Konventionen. In die Rollenprofile der einzelnen Akteure fließen aktuelle und historische Menschenrechtsschutzmechanismen ein, aus denen sich konkrete Handlungsoptionen für die Planspiel-Parteien ergeben. Die anwendungsfertigen Materialien der einzelnen Planspiele stellt Humanity in Action auf seiner Homepage in der Sektion „Teaching Tools“ zum Download bereit: [www.humanityinaction.org/knowledgebase](http://www.humanityinaction.org/knowledgebase)

- **Projektträger:** Humanity in Action Deutschland e. V.  
Kollwitzstraße 94–96 · 10435 Berlin · [www.humanityinaction.org/germany](http://www.humanityinaction.org/germany)
- **Kontakt:** Antje Scheidler /Anne Stalfort · [a.scheidler@humanityinaction.org](mailto:a.scheidler@humanityinaction.org)  
Tel.: (0 30) 44 30 82 71
- **Projektlaufzeit:** 1. November 2004 bis 31. Dezember 2014
- **Fördersumme:** 247.000 Euro

# HUMANISTIC EDUCATION ON THE HOLOCAUST, HUMAN VALUES AND HUMAN RIGHTS

Das Projekt ist ein langfristig angelegtes Bildungsprogramm des Center for Humanistic Education im Ghetto Fighters' House Museum in Israel für jüdische und arabische Schülerinnen und Schüler. Seit 2009 bietet es Studienseminare für ca. 100 Jugendliche (50 jüdische, 50 arabische) pro Jahr an. In Workshops und mehrtägigen Begegnungen diskutieren die Teilnehmenden zunächst in getrennten Gruppen über den Holocaust und seine Bedeutung, über Menschenrechte und die Genozide des 20. Jahrhunderts. Später lernen sich die Teilnehmenden in gemischten Gruppen kennen. Sie setzen sich mit ihrer eigenen und kollektiven Identität auseinander und behandeln den Krieg von 1948 sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und ihre Bedeutung für das alltägliche Leben heute. Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler von ihren unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern und teilweise von den Direktoren der Schulen.

Mit neu entwickelten Materialien setzen sich die Teilnehmenden u. a. mit Menschenrechtsbildung, Stereotypen, unterschiedlichen Geschichtsnarrativen und der friedlichen Lösung von Konflikten auseinander.

## ZIELE DES PROJEKTS

Das Hauptanliegen des Projektes ist es, humanistische Werte und ein besseres Verständnis der Bedeutung von Demokratie zu unterrichten sowie jüdische und arabische Jugendliche zusammenzubringen und ihnen Wissen über die jeweils andere Gruppe und ihre Geschichte zu vermitteln. Durch aktives Lernen, das historische Themen mit gegenwärtigen Fragen verbindet, soll ein Bewusstsein über die Geschichte und Gegenwart des israelischen Staates und seiner aktuellen Konflikte geschaffen werden. Das Wissen über die Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte soll darüber hinaus die humanistischen und demokratischen Werte der Jugendlichen stärken. Damit will das Projekt helfen, Vorurteile unter den Jugendlichen abzubauen, sodass sie in gemeinsamen Gruppen lokale Aktionen und Veranstaltungen durchführen können.



- **Projektträger:** Center for Humanistic Education (CHE) at Ghetto Fighters' House Museum Kibbutz Lohamei HaGeta'ot · Western Galilee 25220 · [www.gfh.org.il](http://www.gfh.org.il)
- **Kontakt:** Raya Kalisman · [rkalisman@gfh.org.il](mailto:rkalisman@gfh.org.il) · Tel.: (00 9 72) 49 95 80 40
- **Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 30. April 2013
- **Fördersumme:** 155.000 Euro



# LOOK BACK INTO THE FUTURE IN ESTONIA

Menschenrechtsbildung für Lehrende und Multiplikatoren

„Look Back into the Future“ ist das erste Projekt, das im Rahmen des Förderprogramms „Menschen Rechte Bilden“ im Baltikum angesiedelt ist. Es beinhaltet eine Reihe von Menschenrechtstrainings in Estland für Geschichtslehrerinnen und -lehrer, Bildungsreferentinnen und -referenten und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Zivilgesellschaft. Die Trainings finden in vier verschiedenen Städten Estlands statt, in Jõhvi, Pärnu, Tartu und Tallinn. Jeweils 30 Teilnehmende befassen sich mit Menschenrechtsthemen und setzen sie in Beziehung zur historischen Entwicklung Estlands. Dabei sollen pädagogische Materialien zur Menschenrechtsbildung erarbeitet werden, die die Geschichte Estlands einbeziehend von Lehrkräften und NGO-Vertreterinnen und -Vertretern im schulischen und außerschulischen Bereich genutzt werden können.

Am Ende des Projektes soll eine Webseite entstehen, die als Arbeitsplattform genutzt werden kann. Zum nationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2013 sind Veranstaltungen an mehreren Schulen des Landes geplant.





## ZIELE DES PROJEKTS

Das Projekt beabsichtigt, die estnischen Hauptakteure der Menschenrechtsbildung zusammenzubringen. Sie sollen sich über eine Strategie zur Stärkung der Menschenrechtsbildung in Estland verständigen. Darüber hinaus sollen Trainings für Geschichtslehrerinnen und -lehrer, Bildungsreferentinnen und -referenten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Zivilgesellschaft deren Wissen und Kompetenzen zum Thema Menschenrechtsbildung fördern. Bereits bestehendes Lehrmaterial soll analysiert und mit Themen aus der Geschichte Estlands verknüpft werden.

- **Projektträger:** Estonian Institute of Human Rights (EIHR)  
Villardi 22-6 · 10136 Tallinn · [www.eihr.ee](http://www.eihr.ee) · [www.eihr.ee/vaata-tagasi-tulevikku](mailto:vaata-tagasi-tulevikku)
- **Kontakt:** Elizabeth Kasa Mälksoo · [elizabeth.kasa-malksoo@eihr.ee](mailto:elizabeth.kasa-malksoo@eihr.ee)  
Tel.: (00 37 26) 42 10 00
- **Projektlaufzeit:** 1. Mai 2012 bis 28. Februar 2013
- **Fördersumme:** 22.160 Euro

# VIDEOINTERVIEWS ZUR VERBINDUNG VON HOLOCAUST- UND HUMAN RIGHTS EDUCATION IN DER UKRAINE

In Zusammenarbeit mit pädagogischen Expertinnen und Experten aus der Ukraine entwickelt das USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education aus Los Angeles multimediale Bildungsmaterialien für Lehrkräfte der Fachrichtungen Geschichte, Recht, Literatur, politische Bildung und Psychologie in der Ukraine. Ausgangspunkt sind Videointerviews zur Shoah und zum Thema NS-Zwangsarbeit aus dem Archiv der Shoah Foundation und dem Online-Archiv „Zwangsarbeit 1939–1945“ der Stiftung EVZ. Zusätzlich sollen Interviews mit Menschenrechtsaktivisten oder Opfern von Menschenrechtsverletzungen, Fallstudien aus dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, UN-Dokumente wie die Kinderrechtskonvention und andere geltende Menschenrechtsdokumente das Angebot bereichern. So werden historische Ereignisse – wie z. B. der Holocaust – mit Menschenrechtsthemen in Verbindung gesetzt. Ergänzt wird das Projekt durch Lehrerfortbildungen zu den neuen Materialien.

## ZIELE DES PROJEKTS

Die Bildungsmaterialien werden modular aufbereitet. Dies soll es Lehrkräften unterschiedlicher Fachrichtungen ermöglichen, je nach Lehrplan bestimmte Themen aufzugreifen. Jeder dieser Themenbereiche hat seinen eigenen Ansatz und nutzt verschiedene methodische sowie pädagogische Instrumente. Ergänzt werden die einzelnen Module durch einen Leitfaden, der themenunabhängige Empfehlungen gibt. Ziel ist es, Fähigkeiten zum kritischen Denken zu fördern, partizipative Formen des Lernens zu entwickeln und die Bedeutung der Menschenrechte herauszuarbeiten.

Im zweiten Halbjahr 2013 sollen Bildungsmaterialien – bestehend aus einem Buch und einer DVD – veröffentlicht werden, mit deren Hilfe Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende historische Fälle von Menschenrechtsverletzungen analysieren können. Darüber hinaus ist die Online-Stellung einer digitalen Version auf der ukrainischen Website der Shoah Foundation [www.dornsife.usc.edu/vhi/ukrainian](http://www.dornsife.usc.edu/vhi/ukrainian) vorgesehen.



- **Projekträger:** USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education, University of Southern California · 650 West 35th Street, Suite 114 Los Angeles, California 90089-2571 · [www.dornsife.usc.edu/vhi](http://www.dornsife.usc.edu/vhi)
- **Kontakt:** Anna Lenchovska · [lenchovska@gmail.com](mailto:lenchovska@gmail.com) · Tel.: (00 38 0 44) 4 31 99 43
- **Kooperationspartner:** Local Youth Public Organization M'ART (Youth Alternative), Ukraine
- **Projektlaufzeit:** 1. Februar 2012 bis 30. September 2013
- **Fördersumme:** 59.972 Euro



# HUMAN RIGHTS – HISTORY LESSONS: YOUTH DISCUSSIONS IN UKRAINE

Im Projekt „Human Rights – History Lessons: Youth Discussions in Ukraine“ waren Jugendliche aufgerufen, Essays zum Thema „Menschenrechte in der Geschichte des 20. Jahrhunderts“ zu verfassen. Sie untersuchten u. a. Themen wie Holocaust und Erinnerungskulturen in der Ukraine, Zwangsarbeit, Vertreibung der Krimtataren und andere Konflikte in Vergangenheit und Gegenwart sowie den Kampf für Menschenrechte.

Die Autoren der besten Essays wurden im Herbst 2012 zu drei nationalen Diskussionsrunden eingeladen. Parallel fanden Seminare und Fortbildungen für ukrainische Lehrkräfte zu Methoden der Menschenrechtsbildung im Geschichtsunterricht statt.

## ZIELE DES PROJEKTS

Im Projekt sollen ukrainische Schülerinnen und Schüler zu Menschenrechtsverletzungen im 20. Jahrhundert im ukrainischen und europäischen Kontext forschen und öffentlich darüber diskutieren. Ziel ist es, die Jugendlichen für aktuelle Menschenrechtsfragen in der Ukraine zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck werden im Rahmen des Projektes etwa 100 Lehrkräfte ausgebildet, um das Thema „Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen in Vergangenheit und Gegenwart“ zielgruppenorientiert in den Geschichtsunterricht integrieren zu können.

Im Rahmen des Projektes entstehen als Produkte themenrelevante Poster und ein anleitender Online-Kurs für Lehrerinnen und Lehrer zum Unterrichten von Menschenrechten im Geschichtsunterricht.

- **Projektträger:** Nova Doba – All-Ukrainian Association of Teachers of History and Social Studies · Vul. Halytska 1–5 · Lwiw 79008 · [www.novadoba.org.ua](http://www.novadoba.org.ua)
- **Kontakt:** Petro Kendzor · [kendzor@novadoba.org.ua](mailto:kendzor@novadoba.org.ua) · Tel.: (00 38 03) 22 35 74 55
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 28. Februar 2013
- **Fördersumme:** 27.000 Euro





# GESCHICHTE(N) WÜRDE(N) LEBEN

Projekte mit Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt zu Zivilcourage und Menschenrechten im Nationalsozialismus und heute

Ausgehend von der Spurensuche nach Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern stand die intensive Beschäftigung von Jugendlichen mit Geschichte(n) aus ihrem lokalen Nahraum – dem Burgenlandkreis – im Mittelpunkt des Projektes. Ausgangsfrage war: Gab es Menschen, die in einer menschenverachtenden Zeit ihre Menschlichkeit bewahrten und zivilcouragiert und menschenwürdig handelten? Unter welchen Bedingungen geschah dieses? Gibt es Orte, die noch an dieses Handeln erinnern? Mittels theaterpädagogischer und künstlerischer Methoden wurden Recherchen und Diskussionen über geschichtliche Ereignisse, Menschenrechte und Zivilcourage in zwei Orten in Sachsen-Anhalt angeregt und nachhaltige Denkanstöße gegeben. Die Jugendlichen sollten sich Wissen über Menschenrechte und ihre Bedeutung aneignen und in diesem Zusammenhang historische Ereignisse aus der eigenen Umgebung untersuchen und kritisch reflektieren.

In Hohenmölsen – einem kleinen Städtchen im Süden Sachsen-Anhalts – recherchierten zwölf Jugendliche des Agricola-Gymnasiums die Lebenswege der ortsansässigen jüdischen Familie Hirschberg. Außerdem stießen sie auf unbearbeitetes Material zu Zwangsarbeit.

„Geschichtsunterricht der anderen Art“ (Mitteldeutsche Zeitung vom 9. Oktober 2011) bot die Jugendtheatergruppe „Karambolage“ aus Zeitz. Im Rahmen des Projektes initiierten 15 Jugendliche das Theaterstück „Risse – über das Helfen in einer hilflosen Zeit“. Darin thematisierten sie die Geschichte des Ortes Zeitz im Nationalsozialismus und des ehemaligen KZ-Außenlagers „Wille“ im nahe gelegenen Rehmsdorf. In mehreren Vorstellungen wurde das Theaterstück der Öffentlichkeit vorgestellt. Außerdem entstand eine DVD, mit der die Performance an Schulen der Region gezeigt werden kann. Mit der Präsentation ihrer Ergebnisse gelang es den Jugendlichen, sowohl die Wirkungsweise des Nationalsozialismus aufzuzeigen als auch die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte für die Gegenwart zu benennen und so zu ihrer Aufarbeitung beizutragen.



## ZIELE DES PROJEKTS

Durch kultur- und theaterpädagogische Methoden und historisch-politische Bildungsarbeit sollten sich die Jugendgruppen theoretisch und praktisch mit der Geschichte des Nationalsozialismus in ihrer Region befassen und sich selbstständig mit dem Wirken von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern beschäftigen. Eine Projektbroschüre, die Hintergründe, pädagogische Ansätze und die Phasen des Projekts dokumentiert, gibt Anregungen für eine regionalbezogene und praxisnahe Geschichtsarbeit. Es werden ausgewählte Ergebnisse und Auszüge aus Originaldokumenten vorgestellt. Geplant ist, das Angebot 2013 fortzusetzen.

- **Projektträger:** Miteinander Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. · Erich-Weinert-Straße 30 · 39104 Magdeburg · [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)
- **Kontakt:** Ricarda Milke · [milke.rzs@miteinander-ev.de](mailto:milke.rzs@miteinander-ev.de) · Tel.: (03 45) 2 26 64 55
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2011 bis 29. Februar 2012, 1. Januar 2013 bis 31. März 2014
- **Fördersumme:** 65.140 Euro

# MENSCH, HAST RECHT!

Menschenrechtsprojekt für Jugendliche an der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang

Unter dem Namen „vogelsang ip – Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“ entsteht seit 2006 am Standort der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang ein Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum. Der Ort war früher eine Schulungsstätte des nationalsozialistischen Regimes und soll heute als historischer Lernort der Demokratie- und Menschenrechtsbildung dienen. Der historische Ort der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang ermöglicht es, Verknüpfungen mit dem Umgang mit Menschenrechten im Nationalsozialismus herzustellen. Dies soll im Projekt „Mensch, hast Recht!“ genutzt werden. Gleichzeitig sollen gegenwärtige Formen von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit untersucht werden.

In kreativen Projektwochen erarbeiten die Jugendlichen eigene Kampagnen, in denen sie sich aktiv und selbstständig mit dem Thema Menschenrechte befassen. Eigene Kampagnen gegen Diskriminierung sichern das Gelernte und zeigen den Teilnehmenden praktische Wege auf, sich für Menschenrechte im eigenen Umfeld zu engagieren.

## ZIELE DES PROJEKTS

Das Projekt will Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund am historischen Lernort dafür sensibilisieren, eine Kultur der Menschenrechte und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein in einer lebendigen demokratischen, menschenwürdigen und rechtsstaatlichen Gesellschaft zu fördern.

Die jungen Menschen sollen sich mit den Menschenrechten in Geschichte, Gegenwart und Zukunft auseinandersetzen und motiviert werden, eine eigenverantwortliche Position ihres Lebens zu finden und sich an gesellschaftlichen Prozessen verantwortungs- und selbstbewusst zugunsten gleicher Menschenrechte zu beteiligen. Ihre Kampagnen, z. B. Foto- und Plakataktionen, Imagekampagnen und Online-Projekte, stellen sie am Ende des Projektes öffentlich vor.



- **Projektträger:** vogelsang ip gemeinnützige GmbH · 53937 Schleiden  
[www.vogelsang-ip.de](http://www.vogelsang-ip.de)
- **Kontakt:** Julia Schmidt und Sabine Weber  
[julia.schmidt@vogelsang-ip.de](mailto:julia.schmidt@vogelsang-ip.de) · Tel.: (0 24 44) 9 15 79-20
- **Kooperationspartner:** coach e. V., Köln;  
Landesverband der jüdischen Gemeinde Nordrhein
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2013
- **Fördersumme:** 47.258 Euro



# POESIE UND MUSIK ALS MITTEL DER VERTEIDIGUNG VON MENSCHENRECHTEN

Projektangebot für bildungsbenachteiligte Jugendliche

Das Haus der Wannsee-Konferenz hat in diesem Projekt aus bereits vorliegenden historischen Zeugnissen geeignete Materialien gesammelt und bearbeitet, um sie speziell für die Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen einzusetzen. Daraus entstanden zwei Konzepte:

Das Konzept für Projektstage am Haus der Wannsee-Konferenz wurde für Gruppen mit besonderen Bedürfnissen entwickelt, deren Recht auf Bildung über interaktive Methoden und zielgruppenorientiert aufbereitete Materialien realisieren lässt. Es beinhaltet einen Hörguide („Rund um die Wannsee-Villa), eine interaktive Lesung („Flaschenpost aus dem KZ“: Gedichte und Lieder als Verteidigung von Menschenrechten), ein Fotopuzzle zur Hitlerjugend („Freizeitspaß, Führerprinzip und Volksgemeinschaft“) sowie sechs AG-Mappen mit Materialien zu Jugendlichen, die als „politisch“, als „asozial“, als „Zigeuner“, als „jüdisch“ verfolgt wurden.

Das Konzept für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit umfasst eine Projektmappe mit Lehrerbroschüre, Arbeitsblättern, einem Spiel („Kunst & Menschenwürde“) sowie zwei CDs. Die Unterrichtsvorschläge sind für Jugendliche aller Schularten und sollen vor allem einen fächerübergreifenden Unterricht anregen. Sie schlagen Brücken zwischen historischem Lernen und Menschenrechtsbildung. Ausgangspunkt ist die Geschichte eines Schmuggelfundes: ein in den 1970er-Jahren bei Neubrandenburg ausgegrabener Glasbehälter mit Briefen, künstlerischen Dokumenten und Listen medizinischer Experimente, die polnische Häftlinge als Beweismittel für Menschenrechtsverletzungen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück geschmuggelt hatten. Im Juni 2012 wurde die von Dr. Constanze Jaiser und Jacob David Pampusch erarbeitete Publikation „Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde“ mit dem Annalise-Wagner-Preis ausgezeichnet. Die Verbreitung und Implementierung des Materials wird bis 2014 gefördert, u. a. in Deutschland und Polen.



## ZIELE DES PROJEKTS

Das Projekt will Jugendlichen Wege eröffnen, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen, und sie in der Artikulation und Argumentation schulen. Dafür werden vorhandene historische Materialien im Haus der Wannsee-Konferenz, wie z. B. Anthologien mit Gedichten und Liedern, zusammen mit Jugendlichen aufbereitet. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Begriffe Menschenwürde, Unverletzlichkeit und Schutz vor Diskriminierung. Am Ende des Prozesses soll von Jugendlichen ein Transfer des historischen Gegenstandes auf gegenwärtige Probleme selbstständig geleistet werden.

- **Projektträger:** Haus der Wannsee-Konferenz Gedenk- und Bildungsstätte  
Am Großen Wannsee 56–58 · 14109 Berlin · [www.ghwk.de](http://www.ghwk.de)
- **Kontakt:** Dr. Wolf Kaiser · [wkaiser@ghwk.de](mailto:wkaiser@ghwk.de) · Tel.: (0 30) 80 50 01 27  
Dr. Constanze Jaiser · [c.jaiser@web.de](mailto:c.jaiser@web.de)
- **Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 14. Juli 2014
- **Fördersumme:** 69.710 Euro

# MENSCHENRECHTSBILDUNG AN NS-GEDENKSTÄTTEN

In dem Projekt „Menschenrechtsbildung für Mitarbeitende staatlicher Institutionen“ der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg wurden berufsspezifische Seminarkonzepte für Studierende bzw. Mitarbeitende von Polizei, Justiz und Verwaltung entwickelt und durchgeführt. Ausgehend von der Rolle der jeweiligen Institution im Nationalsozialismus wird über Kontinuitäten und Veränderungen nach Kriegsende gesprochen und aktuelle Menschenrechtsfragen in den Institutionen aus historischer Perspektive beleuchtet. So wurden u. a. Seminarmodule zur Problematik der Sicherungsverwahrung, zur Ausgrenzung von Sinti und Roma, zum Umgang mit Flüchtlingen oder zu Zwangsarbeit und Entschädigung von NS-Unrecht erarbeitet. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wird als eine Konsequenz der Staatengemeinschaft aus den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs und als Reaktion auf die Verbrechen des Nationalsozialismus betrachtet.

Auf einer Tagung im Mai 2012 wurden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt und die Möglichkeiten und Grenzen von Menschenrechtsbildung in Verbindung mit historischem Lernen über den Nationalsozialismus an Orten des NS-Unrechts diskutiert. Eine Publikation mit innovativen Bildungsbausteinen ist Ende 2012 erschienen. Zusätzlich fließen die Ergebnisse in berufsgruppenorientierte Seminarangebote ein, die der Projektträger anbietet.







## ZIELE DES PROJEKTS

In den Seminaren wird eine Verknüpfung von NS-Geschichte und dem Thema Menschenrechte für die Zielgruppen Polizei, Justiz und Verwaltung hergestellt und dabei aktuelle Menschenrechtsfragen aus den jeweiligen Institutionen einbezogen. Den Teilnehmer/innen wird eine neue Perspektive auf das Handeln von und in Institutionen und auf die Bedeutung von Menschenrechten in diesem Zusammenhang vermittelt.

- **Projektträger:** KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
Jean-Dolidier-Weg 75 · 21039 Hamburg · [www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de)
- **Kontakt:** Dr. Oliver von Wrochem · [Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de](mailto:Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de)  
Tel.: (0 40) 4 28 13 15 15 · Ulrike Pastoor · Tel.: (0 40) 4 28 13 15 44
- **Kooperationspartner:** Hochschule der Polizei; Verwaltungsschule der Stadt Hamburg; Department Public Management der Hochschule für angewandte Wissenschaften; Justizbehörde; Strafvollzugsanstalt
- **Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Mai 2014
- **Fördersumme:** 132.846 Euro

# MODEL INTERNATIONAL CRIMINAL COURT (MICC)

Simulationen zum internationalen Strafgerichtshof mit Jugendlichen und Studierenden aus Europa, Israel und anderen Teilen der Welt in Kreisau/Krzyżowa, Polen

Bei dem von der Kreisau-Initiative e. V. durchgeführten „Model International Criminal Court“ (MICC) simulieren junge Menschen aus verschiedenen Ländern Europas in mehrtägigen Seminaren historische und fiktive Verfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Dabei setzen sie sich intensiv mit Verbrechen gegen die Menschheit und internationalem Strafrecht auseinander. Fälle aus historischen wie aktuellen Geschehnissen werden hier modellhaft verhandelt. 2010 wurde das MICC vom Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) ausgezeichnet.

Der Model International Criminal Court umfasst zwei Simulationsprojekte. Beide Projekte – MICC School und MICC University – richten sich an jeweils rund 50 Schülerinnen und Schüler bzw. 50 Studierende und finden regelmäßig in Krzyżowa (Kreisau) statt. Während bei MICC University die rechtliche Auseinandersetzung mit fiktiven Fällen im Vordergrund steht, simulieren Schülerinnen und Schüler beim MICC School historische Fälle aus den „Nürnberger Prozessen“, dem Jugoslawien- oder dem Ruanda-Tribunal. Die Gerichtsverhandlungen sind eingebettet in Workshops und Trainings zu Rhetorik, geschichtlichen Hintergründen und Menschenrechtsfragen.

## ZIELE DES PROJEKTS

Die Teilnehmenden erhalten über Trainingseinheiten, Diskussionen und Workshops sowie die Simulation historischer und aktueller Fälle von Verbrechen gegen die Menschheit einen Einblick in die Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs. MICC University hat für Jura-studierende die Funktion einer Qualifizierungsmaßnahme und möchte vor allem Menschen aus Ländern, die das Rom-Statut nicht unterzeichnet haben, erreichen und sie mit den Zielen und Werten des Internationalen Strafgerichtshofs in Verbindung bringen, um in diesen Ländern Hemmnisse und Vorbehalte gegen diese Institutionen abzubauen. Begleitet werden die Veranstaltungen von journalistischen Trainings. Als Ergebnisse entstehen ein Projektfilm, eine Projektzeitung, ein Handbuch und eine Broschüre.



- **Projektträger:** Kreisau-Initiative e. V. · An den Treptowers 3 · 12435 Berlin  
[www.kreisau.de](http://www.kreisau.de)
- **Kontakt:** Nina Lüders · [lueders@kreisau.de](mailto:lueders@kreisau.de) · Tel.: (0 30) 53 83 63 63  
[www.model-icc.org](http://www.model-icc.org)
- **Kooperationspartner:** Stiftung Kreisau für europäische Verständigung, Polen
- **Projektlaufzeit:** 1. April 2005 bis 31. Dezember 2014
- **Fördersumme:** 541.740 Euro



# ÜBERSICHT ALLER PROJEKTE

## INTERNATIONAL

- **Europäisches Jugendparlament – Ausschüsse zu Menschenrechten und Geschichte im European Youth Parliament in Lwiw in der Ukraine**  
**Projektträger:** Heinz-Schwarzkopf-Stiftung · Sophienstraße 28–29 · 10178 Berlin  
[www.schwarzkopf-stiftung.de](http://www.schwarzkopf-stiftung.de) · [www.eyp.de](http://www.eyp.de)  
**Kontakt:** Philipp J. Scharff · [p.scharff@schwarzkopf-stiftung.de](mailto:p.scharff@schwarzkopf-stiftung.de)  
Tel.: (0 30) 28 09 51 46  
**Projektlaufzeit:** 15. Oktober 2010 bis 30. Juni 2011  
**Fördersumme:** 10.000 Euro
- **Internationale Trainings, Veranstaltungen sowie Erarbeitung eines Online-Lernangebotes und einer Printpublikation zu den Themen (Zwangs-)Migration, Genozid, Flucht und Menschenrechtsschutz aus historischer und aktueller Perspektive**  
**Projektträger:** Netzwerk Migration in Europa e. V. · Limonenstraße 24  
12203 Berlin · [www.network-migration.org](http://www.network-migration.org) · [www.migrationeducation.org](http://www.migrationeducation.org)  
**Kontakt:** Dr. Anne von Oswald und Dr. Andrea Schmelz  
[oswald@network-migration.org](mailto:oswald@network-migration.org) · [schmelz@network-migration.org](mailto:schmelz@network-migration.org)  
Tel.: (0 30) 84 10 92 67  
**Projektlaufzeit:** 1. Mai 2009 bis 30. April 2011, 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012  
**Fördersumme:** 75.000 Euro
- **Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft – Internationale Werkstätten mit Studierenden aus Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Bosnien zur Entwicklung von Planspielen für die Bildungsarbeit**  
**Projektträger:** Humanity in Action Deutschland e. V. · Kollwitzstraße 94–96  
10435 Berlin · [www.humanityinaction.org/germany](http://www.humanityinaction.org/germany)  
**Kontakt:** Antje Scheidler und Anne Stalfort · [a.scheidler@humanityinaction.org](mailto:a.scheidler@humanityinaction.org)  
Tel.: (0 30) 44 30 82 71  
**Projektlaufzeit:** 1. November 2004 bis 31. Dezember 2014  
**Fördersumme:** 247.000 Euro

- **Model International Criminal Court (MICC) – Simulationen zum internationalen Strafgerichtshof mit Jugendlichen und Studierenden aus Europa, Israel und anderen Teilen der Welt in Kreisau/Krzyżowa, Polen**

**Projektträger:** Kreisau-Initiative e. V. · An den Treptowers 3 · 12435 Berlin  
www.kreisau.de · www.model-icc.org

**Kontakt:** Nina Lüders · lueders@kreisau.de · Tel.: (0 30) 53 83 63 63

**Projektlaufzeit:** 1. April 2005 bis 31. Dezember 2014

**Fördersumme:** 541.740 Euro

- **Polen in Theorie und Praxis: Vom Widerstand zum Zusammenhalt, von Transformationen zur Zivilgesellschaft – Internationale Sommerschule für Studierende aus Polen, Deutschland, der Ukraine und den USA**

**Projektträger:** Humanity in Action Polska · Konwiktorska 7, Room 43/7  
00-216 Warschau · www.humanityinaction.org/poland

**Kontakt:** Monika Mazur-Rafal und Magda Szarota · m.rafal@humanityinaction.org  
Tel.: (00 48 22) 6 35 01 50

**Projektlaufzeit:** 1. Februar 2006 bis 31. März 2014 (2. Projekt)

**Fördersumme:** 411.690 Euro

## BELARUS

- **Deutsch-Belarussische Jugendbegegnungen mit Erarbeitung von Kurzfilmen und eines Webportals zu Menschenrechten und Geschichte in Belarus**

**Projektträger:** Arbeitskreis Ostviertel e. V. · Bennostraße 5 · 48155 Münster  
www.bennohaus.info · www.human-rights-belarus.eu

**Kontakt:** Arndt Selders · owtv@bennohaus.info · Tel.: (02 51) 60 96 73

**Projektlaufzeit:** 1. Juni 2009 bis 31. Dezember 2010

**Fördersumme:** 34.000 Euro

- **Menschenrechtsbildung in Belarus: Entwicklung eines Instrumentariums zur Menschenrechtsbildung als Teil einer Entsowjetisierungsstrategie**

**Projektträger:** Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring e. V.  
Rauschenwasser 78 · 37120 Bovenden · www.mariaspring.de

**Kontakt:** Wolfgang Borchardt · info@mariaspring.de · Tel.: (0 55 94) 95 06 0

**Projektlaufzeit:** 1. Dezember 2009 bis 30. November 2010

**Fördersumme:** 30.700 Euro

## ESTLAND

- **Look Back into the Future: Menschenrechtsbildung für Lehrende und Multiplikatoren in Estland**  
**Projektträger:** Estonian Institute of Human Rights (EIHR)  
Villardi 22-6 · 10136 Tallinn · [www.eihr.ee](http://www.eihr.ee)  
**Kontakt:** Elizabeth Kasa Mälksoo · [elizabeth.kasa-malksoo@eihr.ee](mailto:elizabeth.kasa-malksoo@eihr.ee)  
Tel.: (00 37 26) 42 10 00  
**Projektlaufzeit:** 1. Mai 2012 bis 28. Februar 2013  
**Fördersumme:** 22.160 Euro

## ISRAEL

- **Förderung einer Menschenrechtskultur in marginalisierten arabischen und jüdischen Gemeinden in Israel – Veranstaltungen und Empowerment für Jugendliche unter Einbeziehung historischer und aktueller Bezüge**  
**Projektträger:** Mahapach-Taghir · 61/2 Ibn Gvirol Street · 64362 Tel Aviv  
[www.mahapach-taghir.org](http://www.mahapach-taghir.org)  
**Kontakt:** Liron Azulai · [info@mahapach-taghir.org](mailto:info@mahapach-taghir.org) · Tel.: (00 9 72) 36 95 28 21  
**Projektlaufzeit:** 1. November 2010 bis 31. Dezember 2011  
**Fördersumme:** 30.200 Euro
- **Jüdisch-Arabische Jugendbegegnungen zum Holocaust, zur jüdischen und arabischen Geschichte und zu Menschenrechten in Israel**  
**Projektträger:** Center for Humanistic Education (CHE) at the Ghetto Fighters' Museum  
Kibbutz Lohamei HaGeta'ot · Western Galilee 25220 · [www.gfh.org.il](http://www.gfh.org.il)  
**Kontakt:** Raya Kalisman · [rkalisman@gfh.org.il](mailto:rkalisman@gfh.org.il) · Tel.: (00 9 72) 49 95 80 40  
**Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 30. April 2013  
**Fördersumme:** 155.000 Euro

## POLEN

- **BERLIN–YOGYAKARTA: Von der Ermordung Homosexueller in Hitlers Konzentrationslagern zu den Menschenrechten von Schwulen, Lesben und Transgender heute – Wanderausstellung gegen Homophobie in Polen**  
**Projektträger:** Kampagne gegen Homophobie/Kampania Przeciw Homofobii  
ul. Solec 30A · 00-403 Warschau · [www.kph.org.pl](http://www.kph.org.pl)  
**Kontakt:** Katarzyna Remin · [kremi@kph.org.pl](mailto:kremi@kph.org.pl) · Tel.: (00 48 22) 23 64 38  
**Projektlaufzeit:** 1. April 2009 bis 15. Dezember 2012  
**Fördersumme:** 51.230 Euro

- **Geschichte und Menschenrechte in polnischen Bibliotheken – Entwicklung von Bildungsmaterialien zu Menschenrechten und Geschichte sowie Fortbildungen für Bibliothekare in Polen**  
**Projektträger:** KARTA Zentrum · ul. Narbutta 29 · 02-536 Warschau  
[www.karta.org.pl](http://www.karta.org.pl)  
**Kontakt:** Agnieszka Kudelka · [a.kudelka@karta.org.pl](mailto:a.kudelka@karta.org.pl) · Tel.: (0 04 86) 63 02 83 61  
**Projektlaufzeit:** 1. Februar 2012 bis 30. April 2013  
**Fördersumme:** 30.000 Euro
  
- **Looking for the Cure: From Patients to Citizens – Projekt zur Stärkung der Menschenrechte von Behinderten in Polen mit Workshop, Events und einer Publikation**  
**Projektträger:** Humanity in Action Poland · Konwiktorska 7, Room 43/7  
00-216 Warschau · [www.humanityinaction.org/poland](http://www.humanityinaction.org/poland)  
**Kontakt:** Monika Mazur-Rafal und Magda Szarota · [m.rafal@humanityinaction.org](mailto:m.rafal@humanityinaction.org)  
Tel.: (00 48 22) 6 35 01 50  
**Projektlaufzeit:** 4. November 2010 bis 31. Oktober 2012  
**Fördersumme:** 38.400 Euro
  
- **Menschenrechte beginnen mit den Rechten von Kindern und Jugendlichen – Entwicklung und Erprobung eines Projekts zur Menschenrechtsbildung mit historischen Bezügen für Jugendliche aus Oświęcim und Erarbeitung einer Publikation**  
**Projektträger:** Fundacja na Rzecz MDSM Oświęcim/Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz  
ul. Legionów 11 · 32-600 Oświęcim · [www.mdsm.pl](http://www.mdsm.pl)  
**Kontakt:** Elżbieta Pasternak · [pasternak@mdsm.pl](mailto:pasternak@mdsm.pl) · Tel.: (00 48 33) 8 43 21 07  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2013  
**Fördersumme:** 47.749 Euro

## RUSSLAND

- **Menschenrechte im Fokus der „lebendigen Geschichte“ – Jugend-Geschichtswerkstätten im Archangelsk-Gebiet in Russland**  
**Projektträger:** Vertretung von dvv international in der Russischen Föderation  
Schkapina 4 · St. Petersburg 198095  
**Kontakt:** Olga Agapova · [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de) · [oagapova@mail.ru](mailto:oagapova@mail.ru)  
**Projektlaufzeit:** 1. April 2009 bis 31. Dezember 2009  
**Fördersumme:** 26.800 Euro

- **Menschenrechtsverletzungen und Geschichte im Schulunterricht in Russland – Entwicklung von Lernmaterialien, Workshops und Exkursionen**  
**Projektträger:** Mumi-troll · Volokolamskoé shosse, 1 · Moskau 12508  
www.mumi-troll.ru  
**Kontakt:** Daniil Pospelov · mumitrollsociety@gmail.com  
**Projektlaufzeit:** 1. April 2012 bis 30. September 2013  
**Fördersumme:** 4.000 Euro
  
- **Sommerschule und Workshops mit Jugendlichen zur Gedanken- und Gewissensfreiheit in Russland mit Erarbeitung einer Handreichung für die Bildungspraxis**  
**Projektträger:** Zentrum zum Aufbau und zur Unterstützung Demokratischer Jugendinitiativen – Jugendmemorial · ul. Krupskoj 40 · Perm 614070  
www.volonter59.ru  
**Kontakt:** Robert Latypov · larobert@yandex.ru · Tel.: (00 73 42) 2 81 95 59  
**Projektlaufzeit:** 1. November 2010 bis 30. September 2011, 1. Mai 2012 bis 31. März 2013  
**Fördersumme:** 34.330 Euro
  
- **Virtuelles Museum und Workshops in Russland: Bildung und Aufklärung zur Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**  
**Projektträger:** Youth Human Rights Movement · Tsyurupy, 34-303  
Woronesch 394000 · www.yhym.org · http://museum.udhr1948.org  
**Kontakt:** Maria Gordeeva · maria.gordeeva@yhym.org · Tel.: (00 74 73) 2 54 55 29  
**Projektlaufzeit:** 4. Februar 2011 bis 31. März 2012  
**Fördersumme:** 28.720 Euro

## TSCHECHISCHE REPUBLIK

- **Geschichte, Film und Menschenrechte – Projekte mit Dokumentarfilmen an Universitäten in Tschechien**  
**Projektträger:** Clovek v tísni, o.p.s./People in Need · Safarikova 635/24  
12000 Prag · www.clovekvtisni.cz  
**Kontakt:** Dan Petrucha · dan.petrucha@jedensvet.cz · mail@peopleinneed.cz  
**Projektlaufzeit:** 1. September 2009 bis 31. Oktober 2011  
**Fördersumme:** 65.000 Euro
  
- **Menschen?! Fortbildungen für Polizisten in Tschechien über Roma und Sinti und verschiedene Formen ihrer Diskriminierung während der NS-Zeit und heute**  
**Projektträger:** Ziva Pamet · Na Porici 12 · 11000 Prag · www.zivapamet.cz  
**Kontakt:** Pavel Voves · voves@zivapamet.cz · Tel.: (00 42 02) 24 87 27 50  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2013  
**Fördersumme:** 35.000 Euro



- **Menschenrechte in der biomedizinisch-ethischen Diskussion in Tschechien: Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, Todkranken und Sterbenden vor dem Hintergrund des NS-„Euthanasie“-Programms und Zwangssterilisationen**  
**Projektträger:** VOS socialne pedagogicka a teologicka Jabok – Sozialpädagogische und theologische Akademie Jabok · Salmovska 8 · 12000 Prag · www.jabok.cz  
**Kontakt:** René Milfait · rene.milfait@seznam.cz · Tel.: (00 42) 7 36 67 86 34  
**Projektlaufzeit:** 1. Dezember 2010 bis 28. Februar 2013  
**Fördersumme:** 29.866 Euro

## UKRAINE

- **Human Rights – History Lessons: Schülerwettbewerb, Diskussionsreihe und Fortbildungen für Lehrkräfte in der Ukraine**  
**Projektträger:** Nova Doba – All-Ukrainian Association of Teachers of History and Social Studies · Vul. Halytska 1–5 · Lwiw 79008 · www.novadoba.org.ua  
**Kontakt:** Petro Kendzor · kendzor@novadoba.org.ua · Tel.: (00 38 03) 22 35 74 55  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 28. Februar 2013  
**Fördersumme:** 27.000 Euro
- **Pilotprojekt in der Ukraine zur Verbindung von Holocaust- und Human Rights Education – Analyse von Zeitzeugeninterviews zur Shoah und zur NS-Zwangsarbeit mit Erarbeitung von Lernmaterial und Fortbildungen für Lehrkräfte**  
**Projektträger:** USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education, University of Southern California · 650 West 35th Street, Suite 114 Los Angeles, California 90089-2571 · www.dornsife.usc.edu/vhi  
**Kontakt:** Anna Lenchovska · lenchovska@gmail.com · Tel.: (00 38 0 44) 4 31 99 43  
**Projektlaufzeit:** 1. Februar 2012 bis 30. September 2013  
**Fördersumme:** 59.972 Euro
- **Seminar- und Diskussionsreihe sowie Erarbeitung einer Publikation zu Menschenrechten und Geschichte in der Ukraine**  
**Projektträger:** Kharkiv Human Rights Protection Group · 27 vul. Ivanova, Apt. 4 61002 Charkiw · www.khpg.org  
**Kontakt:** Evgeniy Zakharov · khpg@ukr.net · zakharove@gmail.com  
Tel.: (00 38 05) 77 14 35 58  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012  
**Fördersumme:** 14.470 Euro

- **Wanderausstellung und Workshops in der Ukraine zu Menschen- und Minderheitenrechten der Krimtataren und deren Geschichte**  
**Projektträger:** Regional Charity „Resonance“ Foundation · 2/2 vul. Dekart Lwiw 79016 · [www.resonance.at.ua](http://www.resonance.at.ua)  
**Kontakt:** Olena Hrabovska · [grabovska@gmail.com](mailto:grabovska@gmail.com) · Tel.: (00 38 06) 67 21 01 16  
**Projektlaufzeit:** 1. März 2011 bis 31. Januar 2012  
**Fördersumme:** 26.500 Euro

## DEUTSCHLAND

- **Arbeit und Bildung: Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart – Entwicklung und Erprobung von Lehrmaterialien und Workshops zum Thema „Arbeit, Bildung und Menschenrechte in Mecklenburg-Vorpommern“**  
**Projektträger:** Stiftung NEUE KULTUR · Wörther Straße 36 · 10435 Berlin [www.prora.eu](http://www.prora.eu)  
**Kontakt:** Jana Weigt · [info@prora.eu](mailto:info@prora.eu) · Tel.: (0 30) 27 59 41 66  
**Projektlaufzeit:** 1. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2010  
**Fördersumme:** 31.000 Euro
- **Diskriminierung trifft uns Alle! Ein Gegenprogramm anlässlich des 75. Jahrestages der „Nürnberger Gesetze“**  
**Projektträger:** Nürnberger Menschenrechtszentrum e. V.  
 Hans-Sachs-Platz 2 · 90403 Nürnberg  
[www.menschenrechte.org](http://www.menschenrechte.org) · [www.diskriminierung.menschenrechte.org](http://www.diskriminierung.menschenrechte.org)  
**Kontakt:** Helga Riedl · [buero@menschenrechte.org](mailto:buero@menschenrechte.org) · Tel.: (09 11) 2 30 55 50  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Januar 2012  
**Fördersumme:** 40.200 Euro
- **Entwicklung eines Konzepts zur Menschenrechtsbildung für Mitarbeitende staatlicher Institutionen (Polizei, Justiz und Verwaltung) an Gedenkstätten des NS-Unrechts**  
**Projektträger:** KZ-Gedenkstätte Neuengamme · Jean-Dollier-Weg 75  
 21039 Hamburg · [www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de)  
**Kontakt:** Dr. Oliver von Wrochem und Ulrike Pastoor  
[Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de](mailto:Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de) · Tel.: (0 40) 4 28 13 15 15  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2010 bis 31. Mai 2014  
**Fördersumme:** 132.846 Euro

- **Entwicklung und Erprobung künstlerischer Methoden und Materialien zu einer kulturpädagogisch angelegten Bildungsarbeit mit NS- und Menschenrechtsbezügen am Lernort „7 x jung“**

**Projektträger:** Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.  
Koppenstraße 93 · 10243 Berlin · [www.gesichtzeigen.de](http://www.gesichtzeigen.de)

**Kontakt:** Jan P. Krebs · [krebs@gesichtzeigen.de](mailto:krebs@gesichtzeigen.de) · Tel.: (0 30) 3 03 08 08 25

**Projektlaufzeit:** 15. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

**Fördersumme:** 39.725 Euro
  
- **Entwicklung von Modulen für die Implementierung von Menschenrechtsbildung und historisch-politischer Bildungsarbeit in der Aus- und Fortbildung der Thüringer Polizei**

**Projektträger:** Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Kooperation mit der Universität Erfurt · Friedenssiedlung 6 · 98617 Meiningen

**Kontakt:** Dr. Andreas Schneider und Rüdiger Bender  
[andreas.schneider.fh@polizei.thueringen.de](mailto:andreas.schneider.fh@polizei.thueringen.de) · Tel.: (0 36 93) 85 03 08

**Projektlaufzeit:** 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2013

**Fördersumme:** 30.000 Euro
  
- **Filmheft: Rechtsextremismus und Menschenrechte – Entwicklung einer pädagogischen Handreichung mit Filmen zum Thema Rechtsextremismus**

**Projektträger:** Amadeu Antonio Stiftung · Linienstraße 139 · 10115 Berlin  
[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

**Kontakt:** Heike Radvan und Ulla Niehaus  
[heike.radvan@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:heike.radvan@amadeu-antonio-stiftung.de) · Tel.: (0 30) 24 08 86 12

**Projektlaufzeit:** 1. März 2012 bis 31. Juli 2013

**Fördersumme:** 17.000 Euro
  
- **Geschichte(n) Würde(n) Leben: Projekte mit Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt zu Zivilcourage und Menschenrechten im Nationalsozialismus und heute**

**Projektträger:** Miteinander Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. · Erich-Weinert-Straße 30 · 39104 Magdeburg  
[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

**Kontakt:** Ricarda Milke · [milke.rzs@miteinander-ev.de](mailto:milke.rzs@miteinander-ev.de) · Tel.: (03 45) 2 26 64 55

**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2011 bis 29. Februar 2012, 1. Januar 2013 bis 31. März 2014

**Fördersumme:** 65.140 Euro

- **Inklusion als Menschenrecht: Entwicklung und Implementierung eines Online-Handbuchs für die pädagogische Praxis mit historischen Bezügen**  
**Projektträger:** Deutsches Institut für Menschenrechte e. V.  
Zimmerstraße 26/27 · 10969 Berlin · [www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)  
[www.inklusion-als-menschenrecht.de](http://www.inklusion-als-menschenrecht.de)  
**Kontakt:** Judith Feige/Meike Günther · [feige@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:feige@institut-fuer-menschenrechte.de)  
Tel.: (0 30) 2 59 35 94 49  
**Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 31. März 2014  
**Fördersumme:** 116.000 Euro
  
- **Mensch, hast Recht! Menschenrechtsprojekt für Jugendliche an der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang**  
**Projektträger:** vogelsang ip gemeinnützige GmbH · 53937 Schleiden  
[www.vogelsang-ip.de](http://www.vogelsang-ip.de)  
**Kontakt:** Julia Schmidt und Sabine Weber · [julia.schmidt@vogelsang-ip.de](mailto:julia.schmidt@vogelsang-ip.de)  
Tel.: (0 24 44) 9 15 79 20  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2013  
**Fördersumme:** 47.258 Euro
  
- **Menschen? Rechte? Unverzichtbar. Workshops zur Menschenrechtsbildung mit Bezügen zur NS-Geschichte mit straffällig gewordenen Jugendlichen in Berlin**  
**Projektträger:** Stiftung Haus der Demokratie und Menschenrechte  
Greifswalder Straße 4 · 10405 Berlin · [www.hausderdemokratie.de](http://www.hausderdemokratie.de)  
**Kontakt:** Agnieszka Morawska · [morawska@hausderdemokratie.de](mailto:morawska@hausderdemokratie.de)  
Tel.: (0 30) 20 16 55 20  
**Projektlaufzeit:** 1. Februar 2012 bis 31. Januar 2013  
**Fördersumme:** 32.190 Euro
  
- **Nicht in die Schultüte gelegt: Lernwerkstatt und neue Materialien für Menschenrechtsbildung in der Grundschule**  
**Projektträger:** Anne Frank Zentrum e. V. · Rosenthaler Straße 39 · 10178 Berlin  
[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)  
**Kontakt:** Veronika Nahm · [nahm@annefrank.de](mailto:nahm@annefrank.de) · Tel.: (0 30) 2 88 86 56 10  
**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2012, 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014  
**Fördersumme:** 67.750 Euro

- **Poesie und Musik als Mittel der Verteidigung von Menschenrechten – Ein Konzept für bildungsbenachteiligte Jugendliche**

**Projektträger:** Haus der Wannsee-Konferenz Gedenk- und Bildungsstätte  
Am Großen Wannsee 56–58 · 14109 Berlin · [www.ghwk.de](http://www.ghwk.de)

**Kontakt:** Dr. Wolf Kaiser · [wkaiser@ghwk.de](mailto:wkaiser@ghwk.de) · Tel.: (0 30) 80 50 01 27  
Constanze Jaiser · [c.jaiser@web.de](mailto:c.jaiser@web.de)

**Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 14. Juli 2014

**Fördersumme:** 69.710 Euro

- **SchattenRäume: Theaterprojekt mit Jugendlichen zum Thema „Rechte von Behinderten und ‚Euthanasie‘ im Nationalsozialismus am Beispiel der Geschichte der Klinik Bedburg-Hau“**

**Projektträger:** mini-art e.V. · Brückenweg 5 · 47551 Bedburg-Hau  
[www.mini-art.de](http://www.mini-art.de)

**Kontakt:** Angelika Gathmann · [info@mini-art.de](mailto:info@mini-art.de) · Tel.: (0 28 21) 81 15 70

**Projektlaufzeit:** 1. Januar 2012 bis 28. Februar 2013

**Fördersumme:** 16.000 Euro

- **Station Berlin: Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier? – Wanderausstellung und Projektstage für Jugendliche zur Bedeutung des Asylrechts in Geschichte und Gegenwart**

**Projektträger:** August Bebel Institut · Müllerstraße 163 · 13353 Berlin  
[www.august-bebel-institut.de](http://www.august-bebel-institut.de)

**Kontakt:** Manuela Bauche · [bauche@august-bebel-institut.de](mailto:bauche@august-bebel-institut.de) · Tel.: (0 30) 4 69 21 29

**Projektlaufzeit:** 1. November 2009 bis 31. Januar 2012

**Fördersumme:** 37.700 Euro

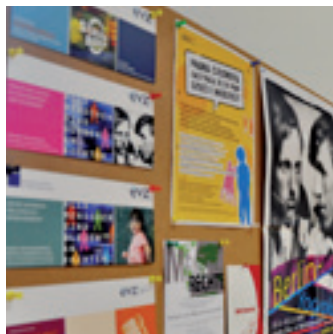
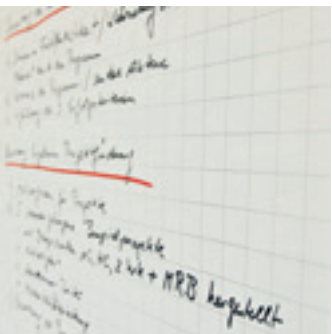
# EVALUATION

## GAB ES UNTER DEN ERGEBNISSEN DER EVALUATION WELCHE, DIE SIE ÜBERRASCHT HABEN?

- Von großer Bedeutung für uns war der Einblick in die sehr unterschiedlichen Diskurs-hintergründe von historischem Lernen und Menschenrechtsbildung in den Programm-ländern. In der Konsequenz kamen wir zu dem Ergebnis, dass eine regionale Differen-zierung des Programms notwendig ist.
- Überrascht hat uns, als wie mühsam die Sichtbarmachung und Verbreitung guter Ansätze und Konzepte beschrieben wird. Welche Rolle hier Konkurrenzen, lokale Besonderheiten und fehlende Ressourcen für Adaption und Vernetzung spielen, wäre weiter zu klären.

## WO SEHEN SIE DIE STÄRKEN DES PROGRAMMS?

- Das Programm hat einen einzigartigen Zuschnitt in Europa und kann als Lernprozess einer zwar komplexen und dadurch mitunter konfliktreichen, aber fruchtbaren Verbindung zweier Bildungsansätze verstanden werden.
- Die intensive Beratung und Begleitung der Projekte bei der Entwicklung und Umsetzung wie auch die Verzahnung von Projektförderung und Qualifizierung im Rahmen der Internationalen Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“ stehen für das Engagement der Stiftung, diesen Diskurs inhaltlich und konzeptionell zu prägen.





## WELCHE EMPFEHLUNGEN HABEN SIE FÜR DIE STIFTUNG EVZ?

- Eine gezielte Förderung von Partnerschaften zwischen Trägern der historisch-politischen Bildung und der Menschenrechtsbildung, um eine effektive und nachhaltige Zusammenarbeit der jeweiligen Kompetenzen zu unterstützen.
- Die Identifizierung länderspezifischer NS-Bezüge durch die Stiftung in Zusammenarbeit mit interessierten Partnern in mittel- und osteuropäischen Ländern.
- Investition in die Verbreitung gelungener Projektprodukte und -ansätze, z. B. Adaption und Übersetzung von Publikationen und Materialien.
- Trotz der vorläufigen Einstellung des Programms empfehlen wir, diesen Programmansatz mittelfristig zu bewahren und zu einem späteren Zeitpunkt zu prüfen, ob eine Neuaufnahme im Sinne der Stiftungsziele sinnvoll ist.

Andreas Knoth, Akim Jah, Kerstin Engelhardt

Weitere Ausführungen zu den Evaluationsergebnissen sind im Jahr 2013 einem Heft der Reihe „Politisches Lernen“ (Verbandszeitschrift der Deutschen Vereinigung für politische Bildung e. V., Landesverband Nordrhein-Westfalen) zu entnehmen.

# VERANSTALTUNGEN UND KONFERENZEN

## 26. und 27. Oktober 2012 · St. Petersburg, Russland Konferenz gegen Homophobie in St. Petersburg

Nach den Konferenzen in Kiew 2008 und Riga 2010 organisierte die Hirschfeld-Eddy-Stiftung im Oktober 2012 eine Konferenz gegen Homophobie in St. Petersburg. Thematisiert wurden Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen mit Fokus auf LGBT. Als zentraler Bestandteil der Konferenz wurde über die Vielfalt sexueller Orientierung und Geschlechtsidentitäten, Ursachen, Erscheinungsformen und Risiken von Homophobie diskutiert und in Präsentationen, mit Filmmaterial, Vorträgen sowie einer Wanderausstellung verdeutlicht. Auch die Verfolgung Homosexueller während der NS-Zeit und der sowjetischen Zeit war Gegenstand der Diskussion. Die Konferenz richtete sich insbesondere an Journalisten, Bildungsreferenten, Aktivisten und Multiplikatoren.

## 9. bis 11. Oktober 2012 · Ghetto Fighters' House Museum, Beit Lohamei HaGeta'ot, Israel

### Konferenz: Holocaust Education for Democratic Values in Israel

Das Center for Humanistic Education am Museum Haus der Ghetto Fighter organisierte die von der Stiftung EVZ geförderte Konferenz „Holocaust Education for Democratic Values“. Sie richtete sich an israelische Bildungsexpertinnen und -experten. An der Konferenz waren neben dem israelischen Bildungsministerium und Yad Vashem Universitäten und Lehrerbildungsinstitute beteiligt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welchen Beitrag die Holocaust Education für die Bildung zu demokratischen und allgemein menschlichen Werten leisten kann. Von der Konferenz gingen Impulse für die Weiterentwicklung der Holocaust Education in Israel aus, die in einem Netzwerk der beteiligten Akteure weiterverfolgt werden sollen.





12. September 2012 · Berlin, Deutschland

### Präsentation der Projektmappe „Ein Schmuggelfund aus dem KZ“

Am 12. September präsentierte die Stiftung EVZ die Publikation „Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde“. Die Projektmappe für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit wurde im Rahmen des Projektes „Poesie und Musik als Mittel der Verteidigung von Menschenrechten“ entwickelt. Das Unterrichtskonzept für Jugendliche aller Schularten schlägt Brücken zwischen historischem Lernen und Menschenrechtsbildung. Die Publikation erhielt am 17. Juni 2012 den Annalise-Wagner-Preis.

15. Juni 2012 · Berlin, Deutschland

### AG Menschenrechtsbildung in Gedenkstätten

35 Vertreterinnen und Vertreter von Gedenkstätten in Deutschland haben sich im Rahmen der Arbeitsgruppe Menschenrechtsbildung in Gedenkstätten am 15. Juni 2012 in Berlin getroffen, um gemeinsam über Perspektiven historischen Lernens an Gedenkstätten in Verbindung mit Menschenrechtsbildung zu diskutieren. Dabei wurden exemplarisch zwei Projekte aus dem Förderprogramm „Menschen Rechte Bilden“ vorgestellt: „NS-Geschichte – Institutionen – Menschenrechte“ der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und „Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde“ vom Haus der Wannsee-Konferenz.

31. Mai bis 2. Juni 2012 · Hamburg, Deutschland

### Tagung zu „NS-Geschichte – Institutionen – Menschenrechte“ in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Die Fachtagung „NS-Geschichte – Institutionen – Menschenrechte. Mitarbeitende von Polizei, Justiz und staatlicher Verwaltung als Zielgruppen von Menschenrechtsbildung und historisch-politischer Bildungsarbeit über den Nationalsozialismus“ bildete den Abschluss eines zweieinhalbjährigen Projekts der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Auf der Tagung wurden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt und in aktuelle Debatten über historisches Lernen, Menschenrechtsbildung, Holocaust Education und Demokratiebildung als Formen des Umgangs mit historischen Unrechtserfahrungen eingebettet. Die dazugehörige Publikation wird Ende 2012 erscheinen.



28. April 2012 · Luzern, Schweiz

### Internationale Fachtagung zu Materialien der Menschenrechtsbildung

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Menschenrechtsbildung für ihre Durchsetzung führte das Zentrum für Menschenrechtsbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern eine internationale Fachtagung zu „Materialien der Menschenrechtsbildung“ durch. In Workshops und auf Podien wurden zahlreiche Materialien vorgestellt und diskutiert sowie neue Konzepte reflektiert. Verschiedene von der Stiftung EVZ geförderte Projekte waren beteiligt. Eine dazugehörige Publikation wird demnächst erscheinen.

20. bis 26. April 2012 · Berlin, Deutschland, und Kreisau, Polen

### Empfang: MICC World – Simulation des Internationalen Strafgerichtshofes

Die Stiftung EVZ lud am 20. April Schülerinnen und Schüler aus Europa, Afrika und Asien zur Auftaktveranstaltung des Projekts MICC World in ihre Räume ein. Anschließend reisten die Jugendlichen nach Kreisau in Polen, wo sie nach juristischen, inhaltlichen und rhetorischen Trainings Prozesse des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag simulierten. Dabei setzten sie sich intensiv mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit und internationalem Strafrecht auseinander. Die Veranstaltung wurde über das Programm „Jugend in Aktion“, Programm 3.2 „Europa und die Welt der Europäischen Kommission“ kofinanziert und fand erstmalig in dieser Länderkonstellation statt.

28. September 2011 · Berlin, Deutschland

### Präsentation des Online-Handbuchs „Inklusion als Menschenrecht“

Das Online-Handbuch „Inklusion als Menschenrecht“ wurde am 28. September im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung vorgestellt. Das Handbuch stellt umfassendes Bildungsmaterial zu den Themen Inklusion, Behinderung und Menschenrechte zur Verfügung. Die Zeit der NS-Diktatur und das „Euthanasie“-Programm sind ein besonderer thematischer Schwerpunkt.

30. Juni bis 4. Juli 2011 · Berlin, Deutschland

### Konferenz: Towards More Just Societies – Learning From History

Humanity in Action organisierte im Sommer 2011 eine internationale Konferenz in Berlin, bei der über 220 Studierende die Möglichkeit hatten, Expertinnen und Experten sowie Aktivistinnen und Aktivisten zu begegnen und gemeinsam mittels Fachvorträgen, Diskussions-



gruppen, Podiumsdiskussionen und Workshops auf Basis der Vergangenheit gegenwärtige Herausforderungen der historisch-politischen Bildung und Menschenrechtsbildung zu diskutieren. Themenschwerpunkte waren u. a. gewaltfreie Strategien zur Konfliktlösung, die Einflussmöglichkeiten von Jugendbewegungen, Muslime in Europa sowie aktuelle Formen von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung.

### 23. Juni 2011 bis 31. Juli 2011 · Berlin, Deutschland

#### Vernissage und Diskussion: Homophobe Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart

Am 23. Juni wurde in der Stiftung EVZ die englischsprachige Fassung der Wanderausstellung „Berlin–Yogyakarta: Von der Ermordung Homosexueller in Hitlers Konzentrationslagern zu den Menschenrechten der Schwulen, Lesben und Transgender heute“ eröffnet. Im Anschluss an die Vernissage diskutierten Podiumsgäste aus Deutschland und Polen über die Ursachen homophober Gewalt.

### 20. bis 25. März 2011 · Berlin, Deutschland

#### 3. Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“

Die 3. Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“ fand in Kooperation mit der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) statt. Auf der Fortbildungsveranstaltung befassten sich 18 Bildungsexpertinnen und -experten aus Armenien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Israel, den Niederlanden, Lettland, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien und der Ukraine mit Fragen zur Verbindung von Menschenrechtsbildung, historisch-politischer Bildung und Erinnerungsarbeit.

### 2009 – 2011 · Berlin, Deutschland

#### Projektetreffen

2009 bis 2011 lud die Stiftung jährlich die neuen zu fördernden Projekte zu einem mehrtägigen Projektberatungs- und Vernetzungstreffen nach Berlin ein. Die Projekte waren von der Fachjury für eine Förderung empfohlen worden und stellten sich gegenseitig ihre Vorhaben vor. Sie erhielten vor Projektbeginn wertvolle Hinweise zur Durchführung, zu Zielen und Erfolgskriterien sowie zur Nachweislegung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt war, wie jeweils die Verbindung von Menschenrechtsbildung mit historischem Lernen gelingen kann. Passende inhaltliche Exkursionen in Berlin rundeten das Programm ab.



29. November 2010 bis 10. Januar 2011 · Berlin, Deutschland

**Ausstellungseröffnung „Station Berlin – Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier?“**

Die Wanderausstellung „Station Berlin – Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier?“ wurde am 29. November in der Stiftung EVZ eröffnet. Sie wurde von Berliner Schülerinnen und Schülern erarbeitet und thematisiert das Menschenrecht auf Asylsuche und seine historische Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Die Ausstellung kann von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen kostenfrei ausgeliehen werden.

24. bis 26. September 2010 · Berlin, Deutschland

**Tagung: Menschenrechte im Zeitalter der Globalisierung**

Die vom Komitee für Grundrechte und Demokratie durchgeführte Tagung „Menschenrechte im Zeitalter der Globalisierung“ thematisierte die allgemeine Anerkennung der Menschenrechte in Politik, Verfassung und Öffentlichkeit und verwies darauf, dass sie im Alltag und in den weltweiten gesellschaftlichen Konflikten jedoch oft mit Gleichgültigkeit und Geringschätzung angesehen werden. Historische und aktuelle Beispiele und Debatten flossen in die Tagung ein. Zielgruppe waren Lehrende von Schulen und Hochschulen sowie Vertreterinnen und Vertreter globaler sozialer Bewegungen und Organisationen.

4. und 5. Juni 2010 · Riga, Lettland

**Konferenz gegen Homophobie in Lettland**

Die Konferenz „Human Rights and Homosexuality – Past, Present, Future“ thematisierte die Menschenrechtssituation von Homosexuellen in Lettland und anderen osteuropäischen Staaten. Vertreterinnen und Vertreter der lettischen Zivilgesellschaft, Referentinnen und Referenten, Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger aus verschiedenen Arbeitsbereichen und Teilnehmende aus mehreren europäischen Ländern diskutierten Fragen des Menschenrechtsschutzes für sexuelle Minderheiten, der Menschenrechtsbildung, der Akzeptanzsteigerung und Allianzbildung sowie die strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen in der Vergangenheit (in sowjetischer und nationalsozialistischer Zeit) und die Lehren, die daraus zu ziehen sind. Nach der Konferenz ist eine Publikation entstanden.

17. März 2010 · Berlin, Deutschland

**Empfang und Buchvorstellung „Human Rights and History“**

Am 17. März 2010 veranstaltete die Stiftung EVZ einen öffentlichen Empfang, auf dem die Publikation „Human Rights and History: A Challenge for Education“ präsentiert wurde. Der englischsprachige Sammelband beinhaltet Aufsätze über die Entstehungsgeschichte der



Menschenrechte, den historischen Einfluss auf ihre Formulierung sowie aktuelle Herausforderungen für die Menschenrechte.

14. bis 19. März 2010 · Berlin, Deutschland

### 2. Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“

22 Projektleitende und Bildungsreferentinnen und -referenten aus den Bereichen Menschenrechtsbildung, Gedenkstättenpädagogik und historisch-politischer Bildung trafen sich im März 2010 zur 2. Internationalen Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“. Die Teilnehmenden aus Israel, Russland, Tschechien, Polen, Litauen, Estland, der Ukraine und Deutschland befassten sich mit der Entwicklung, Bedeutung und Begründung der Menschenrechte, dem Menschenrechtsschutzsystem aus historischer und aktueller Perspektive sowie der Bedeutung der Menschenrechte in den gesellschaftlichen Umwälzungen Osteuropas.

19. bis 25. April 2009 · Berlin und Weimar, Deutschland

### 1. Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und der Gedenkstätte Buchenwald wurde die 1. Internationale Akademie „Erinnerung und Menschenrechte“ in Berlin und Weimar durchgeführt. 30 Teilnehmende aus dem In- und Ausland nutzten dieses Angebot zur Qualifizierung im Bereich des nationalen und internationalen Menschenrechtsschutzes sowie zur Auseinandersetzung mit der Verbindung von historischem Lernen, Gedenkstättenpädagogik und Menschenrechtsbildung.

20. bis 22. November 2008 · Nürnberg, Deutschland

### Internationale Konferenz: „Das Recht, das uns zu Menschen macht.“

#### Menschenrechte als Antwort auf historisches und aktuelles Unrecht“

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte veranstalteten die Stiftung EVZ, das Nürnberger Menschenrechtszentrum und weitere Partner eine internationale Konferenz. Die Veranstalter schufen ein Forum, um aktuelle Menschenrechtsfragen im Lichte historischer Unrechtserfahrungen, die 1948 zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte geführt hatten, zu diskutieren. Daraus wurden Impulse für eine historisch orientierte Menschenrechtsbildung gewonnen. Die Konferenz bildete den Auftakt für das Förderprogramm „Menschen Rechte Bilden“.

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.konferenz-nuernberg08.de](http://www.konferenz-nuernberg08.de)

4. und 5. Oktober 2008 · Kiew, Ukraine

### Tagung zum Thema „Menschenrechte und Homosexualität in der Ukraine“

Unter dem Titel „Lesbian and Gay Rights are Human Rights! – Strategien und Konzepte der Menschenrechtsbildung für Lesben und Schwule in der Ukraine“ diskutierten in Kiew Politikerinnen und Politiker mit Vertreterinnen und Vertretern von Menschenrechtsorganisationen sowie Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft über die Verfolgung von Homosexuellen in der Vergangenheit – besonders während des Nationalsozialismus – sowie die Menschenrechtssituation in der Ukraine heute. Mit der Tagung sollte die schwul-lesbische Bewegung in der Ukraine unterstützt und eine Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Kräften und aufgeschlossenen Multiplikatoren (u. a. Medien, Politik, Pädagogik, Gesellschaftswissenschaft) erreicht werden. Die Ergebnisse der Konferenz sind veröffentlicht worden.

## AUSSTELLUNGEN



### **Berlin–Yogyakarta**

Die Ausstellung „Berlin–Yogyakarta: Von der Ermordung Homosexueller in Hitlers Konzentrationslagern zu den Menschenrechten der Schwulen, Lesben und Transgender heute“ wurde am 7. Oktober 2009 in der Universitätsbibliothek Warschau eröffnet. Seitdem war die Schau mit Begleitkatalog in zwölf Städten in Polen und 15 Städten in Lettland, Österreich, Großbritannien, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Belgien, Estland und Deutschland zu sehen – darunter Standorte der NS-Konzentrationslager Terezín, Oświęcim und Dachau. Die Ausstellung dokumentiert die Verfolgung nicht heterosexueller Menschen im Dritten Reich und weist auf Menschenrechtsverletzungen in heutigen Gesellschaften hin. Die leicht transportier- und aufbaubare Ausstellung ist in polnischer, englischer, slowakischer, niederländischer, estnischer und russischer Sprache verfügbar und kann ausgeliehen werden. In einer interaktiven Online-Galerie ist die Ausstellung in englischer, estnischer und russischer Sprache zu sehen unter: [www.erinevusrikastab.ee](http://www.erinevusrikastab.ee)

*Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau Katarzyna Remin,  
E-Mail: [kremmin@kph.org.pl](mailto:kremmin@kph.org.pl).*



### **Station Berlin: Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier?**

Die Wanderausstellung „Station Berlin: Gehst du weg? Kommst du an? Bleibst du hier?“ – Die Bedeutung des Asylrechts in Geschichte und Gegenwart“ ist das Ergebnis eines Schulprojektes des August Bebel Instituts Berlin. Die Schau blickt auf Menschenrechtsverletzungen im Nationalsozialismus, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als Reaktion auf diese Erfahrungen und das Recht auf Asyl in der heutigen Gesellschaft. Die Ausstellung besteht aus vier doppelseitigen Aufstellern und kann kostenfrei von Schulen und anderen öffentlichen sozialen Einrichtungen ausgeliehen werden. Begleitend bietet das August Bebel Institut Projektstage an.

*Informationen dazu erhalten Sie unter E-Mail: [bauche@august-bebel-institut.de](mailto:bauche@august-bebel-institut.de).*

## BROSCHÜREN

### Diskriminierung trifft uns alle!

Im April 2012 erschien die Handreichung „Diskriminierung trifft uns alle! Anregungen für die formale und nonformale Bildung“. Mit dieser Handreichung werden vom Nürnberger Menschenrechtszentrum e. V. erarbeitete Materialien sowie ausgewählte Übungen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt. Das Heft richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, die das Thema Diskriminierung in der Schulklasse mit einer Gruppe Jugendlicher oder jungen Erwachsenen thematisieren wollen.

Die Broschüre kann von der Homepage [www.diskriminierung.menschenrechte.org](http://www.diskriminierung.menschenrechte.org) heruntergeladen oder beim Nürnberger Menschenrechtszentrum, E-Mail: [buero@menschenrechte.org](mailto:buero@menschenrechte.org), angefordert werden.



### Einfach weil ich Mensch bin!

Das russischsprachige Info-Booklet „Einfach weil ich Mensch bin!“ wurde im September 2009 im Rahmen des Projekts „Menschenrechte im Fokus der ‚lebendigen Geschichte‘: Jugend-Geschichtswerkstätten im Archangelsk-Gebiet in Russland“ herausgegeben. Neben Angaben über das Projekt und seine Teilnehmenden erzählt das Heft die Geschichte des Solowki-Gulag. Darüber hinaus beinhaltet es allgemeine Informationen über Menschenrechte, Empfehlungen für Fälle von Menschenrechtsverletzungen sowie Kontaktinformationen von Bürgerrechtsorganisationen.

Das Booklet steht auf der Homepage [www.stiftung-evz.de](http://www.stiftung-evz.de) zum Download bereit.



### Florentine Youth Publication/Kiryat Yovel Guidance Kit on Human Rights, Equality and Tolerance

Die Organisation Mahapach-Taghir hat im Rahmen ihrer Förderung einer Menschenrechtskultur in marginalisierten arabischen und jüdischen Gemeinden in Israel zwei kleine Broschüren herausgegeben, die in hebräischer/arabischer Sprache vorliegen. „Florentine Youth Publication“ dokumentiert ein Projekt mit zwölf palästinensischen Jugendlichen in Florentine. Das Heft berichtet von Studienseminaren, in denen sich die Jugendlichen aktiv mit den Themen Identität, Geschichte und Menschenrechte auseinandersetzen. „Kiryat Yovel Guidance Kit on Human Rights, Equality and Tolerance“ stellt eine Auswahl von Menschenrechtsaktivitäten vor, die Jugendliche in Jerusalem durchgeführt haben.



### Geschichte(n) Würde(n) Leben

Eine Broschüre und zwei DVDs dokumentieren das Projekt „Geschichte(n) Würde(n) Leben – Zivilcourage und Menschenrechte in Sachsen-Anhalt“, welches im Jahr 2011 mit 27 Jugendlichen im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren im Burgenlandkreis (Sachsen-Anhalt) durchgeführt wurde. Die Dokumentation beschreibt ausführlich die Arbeit der Jugendlichen von ihren ersten Schritten bis zur Präsentation der Ergebnisse. Sie dient als Anregung für die



politisch-historische Bildungsarbeit und zeigt neue Wege in der Menschenrechtsbildung und in historischer Bildungsarbeit auf. Die Broschüre und die DVDs können bei Miteinander Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. bestellt werden, E-Mail: milke.rzs@miteinander-ev.de. Die Broschüre kann auch unter [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de) kostenfrei heruntergeladen werden.



### **Geschichte, Film und Menschenrechte**

Die Gesellschaft „People in Need“, Ausrichterin des Internationalen Dokumentarfilmfestivals „One World“ in Prag, hat eine Zusammenstellung von 31 Dokumentarfilmen herausgegeben, mit der historische und aktuelle Perspektiven von Menschenrechten und Menschenrechtsverletzungen thematisiert werden. Die Auswahl der Filme zu unterschiedlichen Themen wie Sklaverei, Völkermord, Kriegsverbrechen, Folter, Meinungsfreiheit und Diskriminierung wird ergänzt durch einen tschechischsprachigen Reader mit Filmzusammenfassungen, Leitfragen für Diskussionen und pädagogischem Begleitmaterial, damit Studierende und Lehrende selbst Dokumentarfilmveranstaltungen an Universitäten durchführen können.

Der Reader kann auf der Homepage [www.dejinyfilmalidskaprava.cz](http://www.dejinyfilmalidskaprava.cz) heruntergeladen werden.



### **Infolife: Die Schule der Aufklärer**

Die russischsprachige Broschüre „Infolife: Die Schule der Aufklärer“ inklusive DVD ist das Ergebnis einer geförderten Seminarreihe und Sommerschule mit jungen Erwachsenen aus der Region Perm zu Meinungs- und Informationsfreiheit. Am historischen Ort Perm 36, einem Ort der Erinnerung an den Gulag, erarbeiteten die Jugendlichen Material zu Menschenrechtsverletzungen in Geschichte und Gegenwart der Russischen Föderation. Die Broschüre behandelt die Demokratisierung der Gesellschaft und den Umgang mit der sowjetischen Vergangenheit. Die beiliegende DVD zeigt einen 19-minütigen Film, der die Projektergebnisse dokumentiert.

Der Film ist auf der Homepage [www.volonter59.ru](http://www.volonter59.ru) zu finden.



### **Lernen über Migration und Menschenrechte: Flüchtlinge gestern – Flüchtlinge heute**

Die Handreichung „Lernen über Migration und Menschenrechte“ von Netzwerk Migration in Europa e. V. ist im August 2012 erschienen. Sie richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe sowie an außerschulische Bildungseinrichtungen. Im ersten Teil bietet sie interaktive Einstiegsübungen zu zentralen Fragen der Themen Migration, Flucht und Menschenrechte. Im zweiten Teil können Übungen zum gesellschaftlichen und politischen Umgang mit Flüchtlingen in der NS-Zeit und heute behandelt werden.

Die Handreichung ist online unter [www.migrationeducation.org](http://www.migrationeducation.org) verfügbar und kann kostenlos bezogen werden.



## Neubewertung von Werten in Kultur und Geschichte von Belarus

Unter dem Titel „Neubewertung von Werten in Kultur und Geschichte von Belarus“ erschien 2010 im Rahmen des Projektes „Menschenrechtsbildung als Teil einer Entsovjeterisierungsstrategie in Belarus“ eine Broschüre für Multiplikatoren der belarussischen Zivilgesellschaft und Menschenrechtsorganisationen. Die russischsprachige Handreichung beleuchtet die Geschichte des Kampfes für Menschenrechte in Belarus. Sie geht auf im Land bestehende Traditionen im Kampf für demokratische Werte, Freiheit und Menschenrechte ein. Zur Broschüre wurde eine DVD mit allgemeinen Lernmaterialien und Illustrationen zusammengestellt.

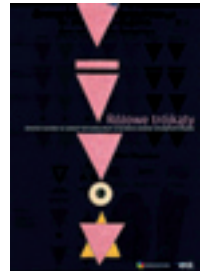
Beide Produkte können bei der Ländlichen Heimvolkshochschule Mariaspring per E-Mail an [info@mariaspring.de](mailto:info@mariaspring.de) bestellt werden.



## Rosa Winkel. Verbrechen der Nationalsozialisten an Homosexuellen im Kontext der Bildung gegen Diskriminierung

In der Publikation wird ein Bogen von historischen Menschenrechtsverletzungen bis zu guten Beispielen heutiger Bildung gegen Diskriminierung gespannt. Einem Artikel über die Verfolgung der Homosexuellen im NS-Staat werden Erinnerungen eines Zeitzeugen gegenüber gestellt – eines Polen, der sich 1942, als Sechzehnjähriger in einen Wehrmachtssoldaten verliebte und deswegen zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im zweiten Teil wird das Für und Wider historischer Bezüge in der Bildung gegen Diskriminierung erörtert. Interessante polnische Projekte werden vorgestellt.

Die polnischsprachige Broschüre ist Anfang September 2012 erschienen und kann per E-Mail an [info@kph.org.pl](mailto:info@kph.org.pl) bestellt oder unter [www.kph.org.pl](http://www.kph.org.pl) heruntergeladen werden.



## Still coming back to Crimea

Die englisch- und ukrainischsprachige Publikation „Still coming back to Crimea“ ist im Rahmen des gleichnamigen Projekts der regionalen Wohltätigkeitsorganisation „Resonance“ (Lwiw) entstanden. Die Verknüpfung von Geschichte und Menschenrechtsbildung in Verbindung mit Medienarbeit steht in diesem Handbuch im Vordergrund. Das Projekt erlaubt ukrainischen Jugendlichen, die Geschichte der Krimtataren aus einer Menschenrechtsperspektive zu beleuchten. Das Handbuch richtet sich an Lehrkräfte und Bildungsreferentinnen und -referenten.

Die englischsprachige Version des Handbuchs steht unter [www.stiftung-evz.de](http://www.stiftung-evz.de) zum Download bereit.



## Yogyakarta-Prinzipien in polnischer Sprache

Im Oktober 2009 gab die Kampagne gegen Homophobie Warschau die Yogyakarta-Prinzipien in polnischer Sprache heraus. Die Yogyakarta-Prinzipien wurden 2006 in der indonesischen Stadt von 29 internationalen Expertinnen und Experten erarbeitet und liegen neben den offiziellen UN-Sprachen in verschie-



denen weiteren Fassungen, u. a. in Deutsch, vor. Sie zielen auf eine Verpflichtung der Staaten ab, die Menschenrechte von allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität, zu respektieren. Das Dokument kann im Internet unter [www.kph.org.pl](http://www.kph.org.pl) heruntergeladen werden.

## BÜCHER

### Das versteckte Andersein

„Das versteckte Andersein – Homosexuell im sowjetischen Lettland“ von der Journalistin Rita Rudusa ist eine Sammlung von Zeitzeugeninterviews, die im Anschluss an eine Konferenz gegen Homophobie in Lettland 2010 entstanden ist. Darin berichten elf Lettinnen und Letten im Alter von 39 bis 73 über ihre Erfahrungen der andauernden Feindseligkeit gegenüber Homosexuellen in der Sowjetzeit. Das Buch betont, dass alle Bürgerinnen und Bürger die gleichen Rechte haben sollten. Zudem soll die Veröffentlichung dazu dienen, dieses Thema in akademischen Formaten und Disziplinen näher zu beleuchten.

Die Publikation kann im Internet über [www.apgadsmansards.lv](http://www.apgadsmansards.lv) bestellt werden. Eine englische Übersetzung ist geplant.

### Die Rechte von Lesben und Schwulen

Bei der russischsprachigen Publikation „Die Rechte von Lesben und Schwulen: Aktuelles Problem des sozialen Dialogs – eine Materialsammlung“ handelt es sich um eine pädagogische und methodische Handreichung zu LGBT-Themen, die sich im Rahmen von Gender-Studien, sozial- und humanwissenschaftlichen Fachrichtungen an Studierende und Lehrende an ukrainischen Schulen und Universitäten in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richtet. Themen sind u. a. die rechtliche und soziale Situation von LGBT in der Ukraine, Diskriminierungserfahrungen aufgrund der sexuellen Identität sowie Strategien zur Bekämpfung von Homophobie und Diskriminierung.

Die Publikation kann im Internet unter [www.gay.org.ua](http://www.gay.org.ua) heruntergeladen werden.

### Human Rights and History: A Challenge for Education

Der von Dr. Rainer Huhle im März 2010 herausgegebene englischsprachige Sammelband „Human Rights and History: A Challenge for Education“ beinhaltet Aufsätze über die Entstehungsgeschichte der Menschenrechte, den historischen Einfluss auf ihre Formulierung sowie aktuelle Herausforderungen für die Menschenrechte. Er basiert auf den Ergebnissen der internationalen Konferenz „Das Recht, das uns zu Menschen macht. Menschenrechte als Antwort auf historisches und aktuelles Unrecht“ der Stiftung EVZ und des Nürnberger Menschenrechtszentrums im November 2008.

Die Aufsätze stehen auf der Homepage [www.stiftung-evz.de](http://www.stiftung-evz.de) in deutscher und englischer Sprache zum Download bereit.



## NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte – Bildungsmaterialien zu Verwaltung, Polizei, Justiz

Im Metropolverlag erschien die Publikation „NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte – Bildungsmaterialien zu Verwaltung, Polizei, Justiz“. Sie wurde von Ulrike Pastoor und Dr. Oliver von Wrochem von der KZ- Gedenkstätte Neuengamme herausgegeben und enthält neben aktuellen Forschungen und Fragestellungen innovative Bildungsbausteine. Eine DVD mit ausgewählten Seminarmaterialien ergänzt die Publikation.

[www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de)



## DVD

### Arbeit und Bildung – Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart

Die DVD „Arbeit und Bildung – Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart“ des Dokumentationszentrums Prora stellt schulischen und außerschulischen Jugendeinrichtungen Bildungsmaterialien zu den Themen Arbeit (Recht auf freie Berufswahl, Verbot der Zwangsarbeit u. a.) und Bildung (Recht auf Bildung, Bildungssituation von Kindern mit Migrationshintergrund) mit aktuellen Fragestellungen und historischen Bezügen zur NS-Zwangsarbeit zur Verfügung. Die Materialien wie Karteikarten und Zeitzeugeninterviews können in Workshops eingesetzt werden.

Die DVD ist im Dokumentationszentrum Prora erhältlich und kann für 7,50 Euro zzgl. Versandkosten unter [info@prora.eu](mailto:info@prora.eu) bestellt werden.



## LERNMATERIALIEN

### Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde

Im April 2012 erschien die im Auftrag des Hauses der Wannsee-Konferenz in Berlin entwickelte Projektmappe „Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde“. Die für Jugendliche aller Schularten entwickelten Materialien eignen sich für einen fächerübergreifenden, handlungsorientierten Unterricht. Die Projektmappe behandelt die Geschichte eines Schmuggelfundes: ein in den 1970er-Jahren in einem Waldstück bei Neubrandenburg ausgegrabener Glasbehälter mit Dokumenten, die polnische Häftlinge als Beweismittel von Menschenrechtsverletzungen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück geschmuggelt haben.

Die Projektmappe kostet 19 Euro und kann unter [www.metropol-verlag.de](http://www.metropol-verlag.de) bestellt werden.



### Nicht in die Schultüte gelegt

Das im Anne Frank Zentrum entstandene Lernmaterial „Nicht in die Schultüte gelegt – Schicksale jüdischer Kinder 1933–1942 in Berlin“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 6. Es beinhaltet biografisches



Material von sieben jüdischen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die in Berlin in den Jahren 1933–42 zur Schule gingen. Indem unter dem Stichwort „Weiterdenken“ auf den entsprechenden Artikel der Menschenrechtserklärung verwiesen wird, wird die Diskriminierungserfahrung der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu den Kinderrechten in Beziehung gesetzt.

*Das Lernmaterial kann im Anne Frank Zentrum Berlin von interessierten Schulen und außerschulischen Bildungsorten gegen eine Schutzgebühr per E-Mail an [nahm@annefrank.de](mailto:nahm@annefrank.de) bestellt werden. Geplant ist 2013 eine Veröffentlichung im Metropol Verlag.*

### Planspiele: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft

Im Rahmen des Projektes „Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft“ der Organisation Humanity in Action Deutschland e. V. haben Studierende aus Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Bosnien-Herzegowina acht Planspiele für die Bildungsarbeit entwickelt. Dazu gehören: „Business Ethics in a Globalised Economy“, „Preventive Detention“, „Transitional Justice Reconciliation Talks“, „A Case Study on Roma Migrants“, „Segregated vs. Integrated Schools in Bosnia-Herzegowina“ und „Racial Profiling and Hiring Practices“. Sie behandeln unterschiedliche Aspekte der Menschenrechtsbildung.

*Die Planspiele können im Internet unter [www.humanityinaction.org/knowledgebase](http://www.humanityinaction.org/knowledgebase) in der Rubrik „Teaching Tools“ heruntergeladen werden. Geplant ist, weitere Planspiele zum Download bereitzustellen.*

## ONLINE-MAGAZIN

### MEGAzin

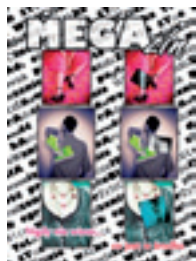
Im Rahmen des Projekts zur Stärkung der Menschenrechte von Behinderten in Polen „Looking for the Cure: From Patients to Citizens“ entstand das polnischsprachige MEGAzin, herausgegeben von Humanity in Action Poland. Eine englische Übersetzung ausgewählter Beiträge ist in Vorbereitung. Das Heft beinhaltet Texte von und über Menschen mit Behinderungen, die ihre Erfahrungen mit Alltagsdiskriminierung schildern und Verfahren diskutieren, die zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen führen. Außerdem enthält es die erste inoffizielle Übersetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in jugendgerechter Sprache.

*Das MEGAzin kann auf der Homepage [www.humanityinaction.org/poland](http://www.humanityinaction.org/poland) heruntergeladen werden, E-Mail: [poland@humanityinaction.org](mailto:poland@humanityinaction.org).*

## WEBPORTALE

### Menschenrechte: Zurück zu den Menschen

Deutsche und belarussische Jugendliche haben im Rahmen des Projektes „Menschenrechte: Zurück zu den Menschen“ eine DVD mit dokumentarischen



Filmen zum Thema Menschenrechte erarbeitet, die als Lehr- und Lernmaterial verwendet werden kann. Die Jugendlichen setzen sich darin mit der Konflikt- und Gewaltgeschichte im Europa des 20. Jahrhunderts auseinander und blicken auf UN-Deklarationen und die darin verankerten Menschenrechte sowie auf die konkrete menschenrechtliche Situation in Belarus.

Die Filme können über das Webportal [www.human-rights-belarus.eu](http://www.human-rights-belarus.eu) eingesehen oder bei der Stiftung EVZ bestellt werden.

### Inklusion als Menschenrecht

Das vom Deutschen Institut für Menschenrechte herausgegebene Online-Handbuch „Inklusion als Menschenrecht“ enthält viele verschiedene Anregungen, Methoden und Lernideen zu den Themen Inklusion, Behinderung und Menschenrechte. Kernstück des Online-Handbuchs ist eine „Zeitachse“, anhand deren Lernende nachvollziehen können, wie Menschen mit Behinderungen mit den Barrieren, die ihnen in den Weg gestellt werden, umgehen und bis heute umgehen und welchen Rechtsstatus sie hatten. Die Zeit der NS-Diktatur und das „Euthanasie“-Programm sind ein thematischer Schwerpunkt. Die Homepage [www.inklusion-als-menschenrecht.de](http://www.inklusion-als-menschenrecht.de) ist barrierefrei und richtet sich an alle interessierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in pädagogischen und pflegerischen Handlungsfeldern.



Illustration von Ka Schmitz, [www.ka-comix.de](http://www.ka-comix.de)

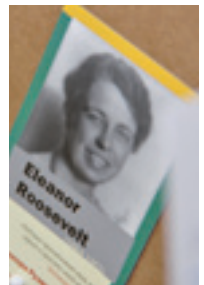
### Migration Education

Das englischsprachige Lernzentrum [www.migrationeducation.org](http://www.migrationeducation.org) von Netzwerk Migration in Europa e. V. bietet ein Online-Angebot, das im Unterricht und in der außerschulischen Bildung der Frage nach dem Umgang mit Flüchtlingen und Migranten im Europa des 20. und 21. Jahrhunderts nachgeht. Das Webportal greift kontroverse Fragen des Migranten- und Flüchtlingsschutzes für den Politik- und Geschichtsunterricht aus verschiedenen Ländern auf. Es stellt ausgearbeitete Lernmodule für die Gruppenarbeit zur Verfügung, die flexibel an den Bedarf und die Lernziele von unterschiedlichen Lerngruppen der Sekundarstufe II angepasst werden können.



### Virtuelles Museum zur Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)

Das russischsprachige Webportal „Virtuelles Museum zur Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)“ von der Organisation Youth Human Rights Movement in Woronesh stellt unter <http://museum.udhr1948.org> verschiedene Akteure und ihren Beitrag zur Entwicklung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 vor. Das Virtuelle Museum zeigt, wie sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Politiker, Juristen und Dichter unter der Leitung von Eleanor Roosevelt auf das Konzept der Menschenrechts-erklärung verständigt haben und wie sich ihre Durchsetzung in verschiedenen Ländern darstellt. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der ehemaligen UdSSR.



# FACHJURY

## **Prof. Monique Eckmann**

Soziologin mit den Schwerpunkten Bildungsperspektiven in den Bereichen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus, Mitglied der Schweizer Delegation der „Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research“, Genf (Schweiz)

## **Annegret Ehmann**

Historikerin und Pädagogin mit den Schwerpunkten Geschichte und politische Bildung, Berlin

## **Dr. Rainer Huhle**

Politikwissenschaftler mit den Schwerpunkten Geschichte der Menschenrechte, Menschenrechtsbildung, Erinnerungspolitik und Lateinamerika, Gründungsmitglied des Nürnberger Menschenrechtszentrums, Mitglied im UN-Ausschuss gegen das gewaltsame Verschwindenlassen, Nürnberg

## **Prof. Dr. Zdzisław Kędzia**

Lehrstuhl für Verfassungsrecht, Mitglied im UN-Komitee für Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Rechte, Universität Poznań (Polen)

## **Prof. Dr. Anja Mihr**

Politikwissenschaftlerin, arbeitet zu Transitional Justice, Menschenrechten, Demokratisierung und Menschenrechtsbildung, Institut für Menschenrechte, Universität Utrecht (Niederlande)

# DIE STIFTUNG EVZ

## AUFTRAG UND HANDLUNGSFELDER

In Erinnerung an die Opfer nationalsozialistischen Unrechts setzt sich die Stiftung EVZ für die Stärkung der Menschenrechte und für Völkerverständigung ein. Sie engagiert sich weiterhin auch für die Überlebenden. Die Stiftung EVZ ist damit Ausdruck der fortbestehenden politischen und moralischen Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft für das nationalsozialistische Unrecht.

Die Stiftung EVZ fördert internationale Projekte in den Bereichen:

- Auseinandersetzung mit der Geschichte
- Handeln für Menschenrechte
- Engagement für Opfer des Nationalsozialismus

Die Stiftung EVZ wurde im Jahr 2000 gegründet, um vor allem Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter zu leisten. Die Auszahlungsprogramme wurden im Jahr 2007 abgeschlossen. Das Gründungskapital in Höhe von 5,2 Milliarden Euro wurde vom deutschen Staat und von der deutschen Wirtschaft aufgebracht. Davon wurden 358 Millionen Euro als Stiftungskapital für die Fördertätigkeit reserviert. Aus den Erträgen finanziert die Stiftung EVZ ihre dauerhaften Aktivitäten.

Im Handlungsfeld „Handeln für Menschenrechte“ unterstützt die Stiftung EVZ Projekte zur Menschenrechtsbildung in Verbindung mit historischem Lernen. Sie engagiert sich in Mittel- und Osteuropa gegen Antisemitismus, Antiziganismus und „Hate Crimes“ und für die Anliegen von Minderheiten. Zur Stärkung der Sinti und Roma fördert sie Bildungsprojekte und schreibt Stipendien aus.

Die Stiftung EVZ fördert Projekte im Rahmen der vom Kuratorium beschlossenen Förderprogramme. Außerhalb der Förderprogramme ist eine finanzielle Unterstützung von Projekten nicht möglich. Die Stiftung fördert zweckgebundene und zeitlich begrenzte Projekte.

## Förderprogramm für Menschenrechtsbildung durch historisches Lernen

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 war eine grundlegende Antwort auf historisches Unrecht, insbesondere auf die nationalsozialistischen Verbrechen und den Zweiten Weltkrieg. Die Durchsetzung der Menschenrechte bleibt eine Aufgabe über die Gegenwart hinaus.

Mit dem Programm „Menschen Rechte Bilden“ leistet die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) einen spezifischen Beitrag zur Verbindung von Menschenrechtsbildung mit historischem Lernen und der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

### ZIELE DES PROGRAMMS:

- aktuelle Menschenrechtsfragen in Beziehung zu historischen Erfahrungen, insbesondere aus dem nationalsozialistischen Unrecht setzen
- nachhaltige und innovative Bildungsmaterialien entwickeln, die den Schutz der Menschenrechte befördern
- den internationalen Diskurs zur Verbindung von Menschenrechtsbildung mit NS-Geschichte stärken

### WAS WURDE GEFÖRDERT?

- Nationale und internationale Projekte für Jugendliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie spezielle Zielgruppen wie Polizeikräfte und Mitarbeitende von Behörden
- Projektstage, Lehrmaterialien und Lernprogramme
- Projektideen, die nachhaltig, produkt- und ergebnisorientiert waren

## KONTAKT

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)  
Förderprogramm „Menschen Rechte Bilden“  
Christa Meyer, Programmleiterin  
Lindenstraße 20–25 · 10969 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 25 92 97-73 · Fax: +49 (0)30 25 92 97-11  
meyer@stiftung-evz.de

[www.stiftung-evz.de](http://www.stiftung-evz.de)